



# Augsburger Zukunftspreis 2012



Augsburgs Zukunft entsteht schon heute durch das Engagement vieler. Besonders vorbildliche Aktivitäten zeichnet die Stadt Augsburg mit dem Augsburger Zukunftspreis aus.





> Nachhaltigkeit ist in Augsburg keine Worthölse – dank des Engagements vieler Menschen und Institutionen. Die Bewerbungen um den Zukunftspreis machen deutlich, was sich bei uns an nachhaltige Entwicklung tut:

- soziale Entwicklung
- Naturschutz
- Förderung von Kreativität
- Weiterverwendung von Materialien und Gebäuden
- Bildung und Fortbildung
- verkehrliche Innovationen
- Wiederverwendung des Gärtnerns
- Integration
- Generationenzusammenarbeit
- selbstbestimmtes Wohnen
- Klimaschutz durch Energiemanagement
- Energie sparen
- Energieeffizienz beim Bauen
- und vieles mehr.

Auch in der diesjährigen Broschüre zum Zukunftspreis können wieder viele gute Projekte präsentiert werden. Den beiden Jurys fiel die Auswahl der Preisträger nicht leicht, dennoch wurden auch dieses Jahr in den beiden Kategorien „Nachhaltige Entwicklung“ und „Klimaschutz“ je drei Preise vergeben. Sie finden auf den nachfolgenden Seiten Informationen über alle eingereichten Projekte. Die Lektüre bietet die Möglichkeit, manches Neue zu entdecken – und so vielleicht auch stolz zu sein auf diese vielfältigen Aktivitäten in unserer Stadt.

Augsburg braucht dieses bürgerschaftliche Engagement. Stadtpolitik und Stadtverwaltung wollen die Stadt gemeinsam mit den Bürgern entwickeln. Deshalb haben wir einen erfolgreichen Nachhaltigkeitsprozess – unsere Lokale Agenda 21 – und ein gemeinsam entwickeltes Klimaschutzkonzept.

Wir bauen auf einem stadtweiten Handlungsprogramm Nachhaltigkeit mit Leitlinien, Zielen und Indikatoren auf. In einem umfassenden Nachhaltigkeitsbereich kontrollieren wir, ob wir mit der nachhaltigen Entwicklung weiterkommen.

Und deshalb gibt es auch diesen Augsburger Zukunftspreis: Nachhaltigkeit wird von vielen Menschen und Institutionen Augsburgs mit konkreten Projekten vorangebracht und gelebt.



**Dr. Kurt Gribl**  
Oberbürgermeister



**Rainer Schaal**  
Umweltreferent



## Denken und Handeln für Morgen

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Teilnehmer am Wettbewerb um den Augsburger Zukunftspreis,

auch in diesem Jahr engagiert sich die Stadtparkasse für den Zukunftspreis, weil soziales Engagement und aktiver Klima- und Umweltschutz die Grundlage für eine starke Stadtgesellschaft und eine intakte Umwelt sind. Immer mehr Menschen, Initiativen und auch Unternehmen wollen ihren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten und Vorbild sein. Das ist eine wegweisende Entwicklung und spiegelt sich auch in den steigenden Bewerberzahlen für diesen Preis wider.

Auch für unser eigenes Handeln gilt der Grundsatz der Nachhaltigkeit: Unseren Kunden bieten wir günstige Fördermittel zur Finanzierung energetischer Modernisierungen von Immobilien an. Dies gilt nicht nur für unsere Privatkunden, so haben die Firmen Modehaus Jung und die Einrichtungsfirma AHA! über Förderkredite energieeffizient umgebaut bzw. in eine stromsparende CNC-Fräse investiert.

Mit „Prima Klima“, die bereits den Zukunftspreis 2010 gewonnen haben, arbeiten wir im Bereich der Umweltbildung in Kindergärten zusammen.

Der Kauf des ersten Elektroautos, die Berücksichtigung von Energieeffizienz beim Umbau von Geschäftsstellen und die Installation unserer ersten Photovoltaikanlage zeigen, dass wir den Klima- und Umweltschutz stark in den Focus unseres eigenen Denkens und Handelns stellen.

In sozialer Hinsicht engagieren wir uns nach wie vor stark für Kinder und Jugendliche. In diesem Herbst schreibt unsere Kinder- und Jugendstiftung AUFWIND zum dritten Mal den Jugendförderpreis „Frischer Wind“ aus. Mit 5.000 EURO werden Konzepte in ihrer Umsetzung unterstützt, die helfen, junge Leute voranzubringen.

Gemeinsam können wir viel erreichen für eine gute Zukunft in Augsburg!

Ihr Rolf Sattelmeier

 Stadtparkasse  
Augsburg  
Die Zukunftsparkasse

## Die Jury

### Kategorie Agenda 21 / Nachhaltige Entwicklung\*

<b>Peter Bommas</b>	Kulturnetzwerk Augsburg
<b>Claudia Eberle</b>	Stadträtin Fraktion Neue CSM
<b>Jens Emminger</b>	Treffpunkt Architektur Schwaben
<b>Reiner Erben</b>	Stadtrat, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
<b>Dr. Jochen Hardt</b>	Klinikum Augsburg
<b>Josef Hummel</b>	Stadtrat, CSU-Fraktion
<b>Dr. Stefan Kiefer</b>	Stadtrat, SPD-Fraktion
<b>Iris Neubert</b>	Gesamtelternbeirat
<b>Beate Schabert-Zeidler</b>	Stadträtin, Fraktion Pro Augsburg
<b>Claudia Schmidt</b>	Universität Augsburg, Wissenschaftszentrum Umwelt
<b>Rainer Schönberg</b>	Stadtrat, Fraktion Freie Wähler
<b>Astrid Zimmermann</b>	Werkstatt Solidarische Welt e.V.



### Kategorie Klimaschutz

<b>Claudia Eberle</b>	Stadträtin Fraktion Neue CSM
<b>Reiner Erben</b>	Stadtrat, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
<b>Josef Hummel</b>	Stadtrat, CSU-Fraktion
<b>Monika Kees</b>	Industrie- und Handelskammer Schwaben
<b>Stefan Quarg</b>	Stadtrat, SPD-Fraktion
<b>Beate Schabert-Zeidler</b>	Stadträtin, Fraktion Pro Augsburg
<b>Rainer Schönberg</b>	Stadtrat, Fraktion Freie Wähler
<b>Christian Tausch</b>	Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
<b>Jürgen Winterholler</b>	Wohnungsbaugesellschaft Stadt Augsburg

### Vorsitz in beiden Kategorien (ohne Stimmrecht)

<b>Rainer Schaal</b>	Berufsm. Stadtrat, Referent für Umwelt und Energie, Forsten, Kommunales
----------------------	---

\* Alle Jurymitglieder dieser Kategorie (mit Ausnahme der politischen Vertreter) sind Mitglieder des Agenda-Beirates



> Augsburger Zukunftspreis 2012

Vorwort .....	3
Grußwort der Stadtsparkasse Augsburg .....	4
Die Jury .....	5

**Kategorie Agenda 21 / Nachhaltige Entwicklung**

**Preisträger-Projekte**

<b>1. Preis</b>	<b>Heroes – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre .....</b>	<b>8</b>
<b>2. Preis</b>	<b>ina – Interkulturelles Netz Altenhilfe .....</b>	<b>9</b>
<b>3. Preis</b>	<b>Beweidungsprojekt Stadtwald Augsburg .....</b>	<b>10</b>

**Teilnehmer-Projekte**

A-MAP Engagement Stadtpläne für Kriegshaber und Lechhausen.....	11
AUGSBURG LAND Sonnenäcker – Vielfalt im Garten auf dem Felde .....	12
Bahnpark Augsburg GmbH .....	13
„Bee in Arbeit“ – Ein Jugendprojekt des bfz Augsburg .....	14
„Bilde deine Zukunft“ .....	15
Carsharing für die Fuggerstadt.....	16
CityFarm Augsburg .....	17
Förderverein Augsburger Huhn.....	18
Friedenshaus .....	19
füreinanderda / die Generationenhilfe .....	20
GemüseSelbstErnte Augsburg (GSE).....	21
Grandhotel Cosmopolis .....	22
Herrenbach explosiv.....	23
Identität und Integration PLUS .....	24
Integrationszentrum Augsburg.....	25
Ki.E.S. – Kinder, Eltern, Senioren – Gewinn für alle Generationen an der Löweneck-Schule .....	26
Kompetenz und Können.....	27
Kreativ-Café .....	28
Kulturreise – ein Projekt der Fachbasis Lechhausen – Hammerschmiede – Firnhaber e.V. ....	29
Musicalwerkstatt „A hoch 3“ .....	30
Schulhund Samira .....	31
Selbstbestimmt wohnen – ohne allein zu sein .....	32
Stärken vor Ort – Schülerfilmprojekt: „Mein Herrenbach/Mein Lechhausen/Mein Kriegshaber“ .....	33
Traineeprogramm Ökolandbau: Ausbildungsprogramm für Fach- und Führungskräfte .....	34
Tschamp-Kinderkonferenz .....	35
„Unser Anfang“ – Grundschule Herrenbach .....	36

**Kategorie Klimaschutz**

**Preisträger-Projekte**

<b>1. Preis</b>	<b>Toys Company Augsburg – ein nachhaltiges Umweltprojekt seit 2007.....</b>	<b>38</b>
<b>2. Preis</b>	<b>Die Arbeit des Umweltteams an der Berufsschule 1 in Augsburg .....</b>	<b>39</b>
<b>3. Preis</b>	<b>Energiemanagement am Klärwerk Augsburg.....</b>	<b>40</b>

**Teilnehmer-Projekte**

CARfreiTAG – ein autofreier Schultag .....	41
„Ein Tag ohne Strom“ – Kindertagesstätte Reischlestraße.....	42
Das Klimaschutznetzwerk der Handwerkskammer für Schwaben: Das schwäbische Handwerk vernetzt sich für Energieeffizienz und Klimaschutz.....	43
Neubau einer Kirche mit Gemeindezentrum und Wohnhaus im Niedrigenergiestandard mit Photovoltaikanlage.....	44
Projekt Korban: Einfamilienhaus mit Erdkollektor-Wärmepumpe .....	45
Renoscreed® – EnergieSpar & SanierEstrich.....	46

**Impressum:**

Gestaltung: Waldmann & Weinold, Kommunikationsdesign, Augsburg  
 Druck: Klimaneutral gedruckt von Senser Druck, Augsburg  
 Bildnachweis: www.creativcollection.de, www.photocase.com, Senser Druck, LEW AG, Ralf Bendel, Bildmaterial der Teilnehmer und andere.

1. Preis

Heroes – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre

1

> In einer Gesellschaft, in der verschiedene Kulturen zusammenleben, müssen besonders junge Männer mit Migrationshintergrund häufig sehr unterschiedlichen Erwartungen genügen. Traditionen und Vorstellungen der Herkunftsfamilie treffen auf Werte und Anforderungen der deutschen Gesellschaft. Die jungen Männer sind meist diejenigen, die traditionell die Ehrvorschriften der Familie durchsetzen müssen. Zugleich genießen sie als männliche Familienmitglieder Privilegien und haben am ehesten die Möglichkeit, Veränderungsprozesse anzustoßen.

HEROES richtet sich an männliche Jugendliche ab 16 Jahren, die aus sogenannten Ehrenkulturen stammen und in ihrer Community etwas bewegen wollen. Die jungen Männer setzen sich im Projekt insbesondere mit den Themen „Unterdrückung im Namen der Ehre“, „Gleichberechtigung der Geschlechter“ und „Vereinbarkeit von Wertvorstellungen“ des Herkunftslandes und der Gesellschaft, in der sie leben, auseinander. Den Jugendlichen stehen zwei Gruppenleiter zur Seite, die ebenfalls einen Migrationshintergrund mit ähnlichem Erfahrungshorizont besitzen. In wöchentlichen Sitzungen werden sie zum „Hero“ ausgebildet. Das Training dauert sechs bis neun Monate. Im Anschluss daran erhalten sie ein Abschlusszertifikat.

Im zweiten Schritt führen die jungen „Heroes“ selbst Workshops durch, in denen sie als Multiplikatoren ihre neu gewonnenen Einstellungen an andere Jugendliche weitergeben. Hier beginnt dann die eigentliche Wirkung des Projekts. Die Workshops werden von zwei ausgebildeten „Heroes“ in Schulen, Jugendzentren und anderen Einrichtungen durchgeführt. Einer der beiden Gruppenleiter ist immer als Ansprechpartner dabei, um offene Fragen zu klären oder bei Unklarheiten weiterzuhelfen. Das Ziel dabei ist, dass der Begriff der Ehre hinterfragt wird und dass

Frauen und Mädchen als gleichberechtigt akzeptiert werden. Man soll eigene Wertvorstellungen entwickeln und öffentlich vertreten können. Ein weiteres Ziel ist, dass man die Stärke erlangt, um Grenzen, die die Ehrenkultur setzt, zu überwinden. Derzeit engagieren sich acht junge Männer ehrenamtlich im Projekt. Unter Anleitung der beiden Gruppenleiter setzen sie sich sehr leidenschaftlich mit der Thematik auseinander. Voraussichtlich ab dem neuen Schuljahr werden sie so weit sein, Workshops an Schulen durchzuführen.

Begründung der Jury

Die Jury fand es bemerkenswert, dass männliche Jugendliche aus sogenannten „Ehrenkulturen“ sich mit Gleichberechtigung und Toleranz auseinandersetzen und diese Werte in ihre Kulturkreise weitertragen. Das Thema Unterdrückung im Namen der Ehre und die Gleichstellung zwischen Mann und Frau als Selbstverständlichkeit werden in Workshops an Schulen oder in Jugendklubs vermittelt. Obwohl dieses innovative Projekt der Brücke e. V. erst seit kurzer Zeit läuft, soll der erste Preis dem Verein den Rücken stärken, den Bekanntheitsgrad steigern und viele junge Männer dazu aktivieren, „Helden“ zu werden.

Kontakt

Brücke e.V. Augsburg, Erwin Schletterer, Gesundbrunnenstr. 3, 86152 Augsburg  
T 0821.45540012, E-Mail: schletterer@bruecke-augsburg.de, www.heroes-augsburg.de

2. Preis

ina – Interkulturelles Netz Altenhilfe

2

> Augsburg hat als Großstadt einen überdurchschnittlichen Anteil an BürgerInnen mit Einwanderungsgeschichte. Da Augsburg Textilstadt war, leben hier viele ehemalige Gastarbeiter aus verschiedenen Ländern. Diese Zielgruppe ist jetzt im Rentenalter angekommen und aufgrund ungünstiger Lebens- und Arbeitsbedingungen von früh eintretender Pflegebedürftigkeit betroffen.

Mit Förderung des Bayerischen Sozialministeriums, der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern und der Stadt Augsburg wurde unter der Trägerschaft der SIC das Projekt „ina – Interkulturelles Netz Altenhilfe“ für den Zeitraum Oktober 2010 bis August 2013 ins Leben gerufen. Gestartet wurde mit der größten Gruppe von Gastarbeitern aus der Türkei. Um die Zielgruppe zu erreichen, wurde ein Frühstückstreff für Senioren im Stadtteil Herrenbach (der einen hohen Migrationsanteil hat) ins Leben gerufen. Um Verständnis für die ehemaligen Gastarbeiter zu fördern, wurden Interviews über ihre Lebenslagen, ihre Sicht von Pflege und das Ankommen hier in Deutschland durchgeführt. Das bürgerschaftliche Engagement bei Bürgern und verschiedenen Einrichtungen mit Migrationshintergrund konnte ausgebaut und gefördert werden.

Durch die Vernetzung verschiedener Migrantenorganisationen sowie dieser mit Organisationen aus dem Bereich der Altenhilfe und der medizinischen Versorgung können die Zugangswege nicht nur erleichtert, sondern ganz selbstverständlich von den Betroffenen und ihren Angehörigen besritten werden. Es wird eine tragfähige Struktur für bürgerschaftliches Engagement von Migranten im Bereich der Pflege und Betreuung von Demenzerkrankten geschaffen. Einer der wichtigsten Erfolge ist das Erreichen zahlreicher BürgerInnen, Institutionen und Einrich-

tungen ob mit oder ohne Migrationshintergrund, die für die Belange in ihrer Stadtgesellschaft etwas bewirken wollen. Das Projekt arbeitet mit den Bedürfnissen der Menschen, die verbinden und nicht unterscheiden. Nicht der Unterschied, sondern das Gemeinsame ist der Anhaltspunkt.

Begründung der Jury

Bislang sind speziell konzipierte Beratungsangebote für Senioren aus anderen Kulturkreisen rar. Auch ehemaligen „Gastarbeitern“, die altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden, und deren Angehörigen können die gleichen Probleme widerfahren wie allen in dieser Generation: Krankheit, Pflege, Demenz. Hier setzt ina, das Interkulturelle Netz Altenhilfe, vorbildlich und innovativ an. Mit hohem bürgerschaftlichem Engagement bietet ina professionelle Beratung und Information speziell für türkischstämmige Familien an. Sprach- und Integrationsprobleme werden abgebaut, umfangreiche Beratungsarbeit wird geleistet, beispielsweise mit einem ehrenamtlichen deutsch- und türkischsprachigen Besuchsdienst oder einer türkischsprachigen Betreuungsgruppe, die sich wöchentlich trifft.

Kontakt

SIC-Gemeinnütziges Forschungs- u. Beratungsinstitut (Tochter der AWO), Oswald Nimet  
Rosenastr. 38, 86150 Augsburg, T 0821.3458017  
E-Mail: n.oswald@sic-augsburg.de



3. Preis

Beweidungsprojekt Stadtwald Augsburg

3

> Seit Juni 2007 weiden auf 30 Hektar lichtem Kiefernwald im Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg Przewalskipferde und Rothirsche zur Auflichtung der zunehmend dichter werdenden Waldstrukturen. Das Pilotprojekt umfasst 10 Prozent der letzten lichten Kiefernwälder im NSG Stadtwald Augsburg. Der Stadtwald selbst beherbergt insgesamt etwa 80 Prozent der noch verbliebenen lichten Kiefernwälder am bayerischen Lech; die Stadt Augsburg trägt somit für den Erhalt dieses nationalen Naturerbes eine besondere Verantwortung.

Ziel des Beweidungsprojektes ist der Erhalt und die Förderung halboffener Strukturen in präalpinen Kiefernwäldern auf Flussschottern am Lech. Dazu gehört die Auflichtung der Gras- u. Strauchschicht, die Erhöhung der Strukturvielfalt, die Förderung des Biotopverbunds zwischen Heide und Kiefernwald, die Einleitung einer Kiefernaturverjüngung und nicht zuletzt die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Akzeptanzförderung für Naturschutzmaßnahmen. Zu diesem Zweck wurden zwei 13 bzw. 15 Hektar große Gehege für Przewalskipferde aus dem Erhaltungszuchtprogramm des Europäischen Zooverbands (EEP) und für Rothirsche eingerichtet.

Nach den bisherigen Erfahrungen wirkt sich die Beweidung durch Przewalskipferde und Rothirsche positiv aus: Flächendeckend haben sich unterschiedlich begraste Bereiche entwickelt. Durch Scharren, Wälzen und das Fressen von Erde zur Mineralienaufnahme entstanden offene Bodenstellen mit Kiefernverjüngung. Die Ergebnisse der zoologischen Begleituntersuchungen bestätigen die botanischen Ergebnisse. Aufgrund des Erfolgs wurde das Gehege der Przewalskipferde im Sommer 2012 vergrößert; die Projektlaufzeit wurde insgesamt bis 2015 verlängert.

Über ehrenamtliches Engagement konnte die Gehegekontrolle auf ein breites Fundament gestellt werden – seit 2007 wurden über 1.400 ehrenamtliche Stunden im Projektgebiet verbracht.

**Begründung der Jury**

Wenn sich eine Gruppe von Umwelt-Akteuren zum Ziel setzt, eine jahrhundertealte Kulturlandschaft zu erhalten, ist das schon bemerkenswert. Weil dadurch aber auch der Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten erhalten werden soll, ist diese Idee für den Naturschutz besonders wertvoll und wird auch als Projekt gefördert. Mit über 1.400 Stunden von Ehrenamtlichen seit 2007 zeigt das Projekt mittlerweile Wirkung und unterstreicht seine Nachhaltigkeit. Dass aber letztlich Wildpferde und Hirsche die eigentliche Pflegearbeit in unseren lichten Kiefernwäldern am Lech vorführen, macht das Beweidungsprojekt Stadtwald Augsburg so sympathisch. Es begeisterte bereits Tausende von Besuchern und hat auch die Jury des Zukunftspreises 2012 überzeugt. Wir gratulieren und danken allen Helfern und Unterstützern für dieses einzigartige Projekt!

**Kontakt**

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e. V.  
Norbert Pantel, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10  
86161 Augsburg, T 0821.324-6094  
E-Mail: n.pantel@lpv-augsburg.de  
www.lpv-augsburg.de



Teilnehmer

A-MAP – Engagement Stadtpläne für Kriegshaber und Lechhausen

> 2011 ist nach 2001 zum zweiten Mal ein Internationales Jahr der Freiwilligen. Das Freiwilligen Zentrum Augsburg nimmt das zum Anlass, im Rahmen von Stärken vor Ort mit A-MAP zwei Engagementstadtpläne für die Augsburger Stadtteile Lechhausen und Kriegshaber zu entwickeln. Die gestalterische bzw. technische Umsetzung von Printprodukt und Website erfolgte durch die Augsburger Agentur Vorwärts Werbung.

A-MAP spricht in erster Linie Jugendliche und junge Erwachsene an, da sich diese Zielgruppe derzeit weniger engagiert als ältere Erwachsene. Das Projekt „change in“ des Freiwilligen Zentrums Augsburg gibt Schülern der 7. und 8. Klassen zwar die Möglichkeit, Erfahrungen im Ehrenamt zu sammeln, danach sind die Jugendlichen bei der Suche nach einer interessanten freiwilligen Tätigkeit jedoch weitgehend auf sich selbst gestellt. Der Engagementstadtplan A-MAP möchte daher möglichst alle Anlaufstellen für soziales Engagement – von Sportvereinen über Jugendhäuser bis hin zu Senioreneinrichtungen – aufnehmen und mit kurzer Tätigkeitsbeschreibung sowie Kontaktdaten darstellen.

Die teilnehmerbezogene Erarbeitung der ehrenamtlichen Einrichtungen und Kontaktdaten erfolgte im ersten Schritt durch das Freiwilligen Zentrum und die jugendlichen Projektteilnehmer. Vorwärts Werbung unterstützte das Freiwilligenzentrum in den Bereichen Projektkoordination, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wurden Anregungen und Vorschläge seitens der Projektgruppe von Vorwärts Werbung aufgegriffen und weiterentwickelt.

Das fertige Faltblatt, in dem alle gesammelten Kontaktdaten in Form eines Stadtplans aufgeführt sind, wird v.a. durch das Freiwilligenzentrum verteilt. Unter anderem er-

halten alle beteiligten Institutionen, Schüler, Lehrer, Helfer usw. einige Exemplare.

Die Website mit dem Stadtplan ist unter [www.a-map.de](http://www.a-map.de) erreichbar. Sinn der Website ist v.a. die Aktualität der Daten, da die Website von Mitarbeitern des Freiwilligen Zentrums gepflegt werden kann.

Beide Medien – digital und analog – wurden so konzipiert, dass sie möglichst einfach und kostengünstig in den kommenden Jahren aktualisiert und neu aufgelegt werden können.

**Kontakt**

Vorwärts Werbung, Christina Sammüller,  
Konrad-Adenauer-Allee 25, 86150 Augsburg  
T 0821.3194810, E-Mail: [cs@vorwaerts-werbung.de](mailto:cs@vorwaerts-werbung.de)  
[www.vorwaerts-werbung.de](http://www.vorwaerts-werbung.de)

Teilnehmer

AUGSBURG LAND – Sonnenäcker

> Gartenfreunde können seit 2010 von April bis Oktober auf einem Acker einen 100 m langen Bifang (Kartoffeldamm) pachten. Sie pflanzen dort nach den UNSER-LAND-Richtlinien Gemüse, Kräuter, Salat und Blumen. Inzwischen garteln im dritten Jahr 92 Pächter auf 62 Bifängen in Neusäß und Hochzoll.

AUGSBURG LAND möchte mit dem Projekt mehr als nur eine Möglichkeit zur Selbstversorgung anbieten. Es kann erfahren werden, wie wertvoll Erde ist, in der die Saat aufgeht, und Wasser und Sonne, die das Wachsen ermöglichen. Auch dass es, um Ernten zu können, viel Einsatz für die Pflege der Pflanzen braucht. Beim Säen, Pflegen und Ernten können die Jahreszeiten und die Witterung intensiv erlebt werden. Daraus entwickelt sich ein Verständnis für die Wertschätzung der Erde und folglich der schonende und schützende Umgang mit der Natur. Der eigentliche Wert eines Lebensmittels wird am Einsatz von Arbeitskraft, Zeit und Pflege gemessen.

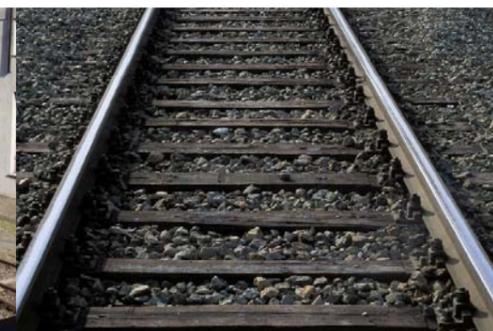
Die Sonnenäcker bieten wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Auch ökonomisch ergibt sich im Sinne der Agenda 21 ein Nutzen, z.B. für die beteiligten Landwirte. Der Wert der Landwirtschaft für unsere Versorgung mit Lebensmitteln, der natürlichen Energien wie Sonne und Wasser und das Wissen um die Pflanzen, welche in unserer Region wachsen und gedeihen, werden geschätzt.

Die Pacht beträgt für eine Saison 45 Euro. Alle Pächter kümmern sich während der Saison um ihren Acker. Es steht ihnen frei, was sie anbauen möchten. Allerdings müssen sie dabei die UNSER-LAND-Richtlinien einhalten. Es dürfen kein mineralischer Dünger, kein chemischer Pflanzenschutz und kein gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut eingesetzt werden. Während der Anbausai-

son stehen die Sonnenackerbeauftragten für Fragen zur Verfügung. Auch unter den Pächtern findet ein reger Austausch statt. Am Ende der Saison entfernen die Gartenfreunde alle „nicht-organischen“ Bestandteile vom Acker. Die Reste des Pflanzgutes dürfen zurückgelassen werden. Der Landwirt pflügt den Acker nach Saisonende um.

Die Pflege eines Sonnenackers bedeutet für die Gartenfreunde ein intensives Erleben. Daraus kann ein bewusstes, nachhaltiges Verhalten beim Einkauf, im Umgang mit Energie, in der Ernährung und vieles mehr folgen. Die Natur bietet so viel Schönes, Beeindruckendes, Interessantes und auch Wunderliches. Dies sehen zu können ist Teil der bewussten Wahrnehmung, welche für einen schützenden Umgang mit der Umwelt Grundlage ist. Das Bewirtschaften eines Sonnenackers bedeutet auch, vieles über die natürlichen Kreisläufe zu lernen. Diese Erfahrung fließt in das tägliche Leben ein - das kommt letztlich allen zugute: Menschen, Tieren und Pflanzen!

**Kontakt**  
 Solidargemeinschaft Augsburg Land  
 Dr. Hans-Peter Senger, Oberländer Str. 24c  
 86163 Augsburg, T 0821.2639827  
 E-Mail: senger.dr.hans-peter@augsburgland.info  
 www.unserland.info



Teilnehmer

Bahnpark Augsburg GmbH

> Der Bahnpark Augsburg ist ein Kultur- und Museumsprojekt, das auf einem rund 35.000 qm großen ehemaligen Bahngelände aus der Zeit der königlich-bayerischen Staatseisenbahnen im Augsburger Stadtteil Hochfeld entwickelt wird. Das Projekt umfasst drei große denkmalgeschützte Gebäude – das „Rundhaus Europa“ (ehem. Ringlokschuppen), das „Museumshotel“ (ehem. Übernachtungsgebäude) und die Dampflokhalde (ehem. Montierungen) – sowie das Freigelände mit Gleisanlagen, Drehscheibe, Bunkeranlagen und Grünflächen.

Das Konzept sieht eine ganzheitliche Entwicklung von der Industriebranche zum überregional bedeutenden Museums-, Kultur- und Veranstaltungszentrum vor. Soziale, ökologische, städtebauliche und denkmalpflegerische Aspekte sollen vereint werden und den Bahnpark zu einem „Zentrum für Nachhaltigkeit“ machen. Nachhaltigkeit bedeutet für den Bahnpark auch, das Thema zu leben, aus Ideen Projektumsetzungen zu entwickeln und neue, innovative Wege zu gehen, bspw. in der Energieversorgung, bei der Abfallentsorgung oder im Bereich der Gastronomie und des Veranstaltungswesens.

Individuelle und gesellschaftliche Lernprozesse sollen im Hinblick auf zukunftsfähige Lebens-, Bildungs- und Wirtschaftsweisen gefördert werden. Die hierfür nötigen Entwicklungsprozesse sollen in der Zusammenführung bestehender und im Ausbau weiterer Netzwerke unter Beteiligung möglichst vieler Gruppen der Gesellschaft (Ökonomie, Ökologie, Soziales) angestoßen werden. Außerdem sollen Kontakte im Bildungs-, Sozial- und Wirtschaftsreich mit europäischen Partnerländern aufgebaut werden. Benachteiligten jungen Menschen wird im Bahnpark die Möglichkeit einer qualifizierten Ausbildung bzw. der Vorbereitung darauf geboten. Die Pflege des großen Bestan-

des an wertvollen historischen Schienenfahrzeugen sowie die Wiederinstandsetzung von alten Lokomotiven bietet eine spannende Grundlage für technische Berufe. Der achtsame und vorausschauende Umgang mit Ressourcen spielt im Bahnpark ebenfalls eine große Rolle. Die betrifft sowohl die natürlichen Ressourcen als auch insbesondere den sparsamen und effizienten Energieeinsatz. Der Einsatz regenerativer Energien ist dabei ein wichtiger Baustein.

Durch die Implementierung eines „Gründerzentrums für soziale Innovationen“ könnten Unternehmen bei der Entwicklung neuer Ideen in allen Bereichen der Nachhaltigkeit unterstützt werden, bspw. mit Logistik, Beratung oder durch das Schaffen von Netzwerken. Ziel ist die Schaffung eines „Forschungszentrums für nachhaltige Entwicklung“. Dieses Konzept gibt es bisher nur in wenigen Städten und hat deshalb Modellcharakter. Hierzu wurde die Lehmbaugruppe als Partner gewonnen.

Im Bahnpark wird außerdem auf nachhaltige Gastronomie gesetzt. Hierbei soll ausschließlich mit regionalen Produkten aus ökologischer Herstellung gearbeitet werden, um dem Gast die Möglichkeit zu geben, sich gesund und bewusst zu ernähren. Der Weg vom Garten auf den Teller soll nachvollziehbar sein.

**Kontakt**  
 Bahnpark Augsburg gGmbH, Markus Hehl  
 Firnhaberstr. 22c, 86159 Augsburg, T 0821.450 447-100  
 E-Mail: markus.hehl@bahnpark-augsburg.eu  
 www.bahnpark-augsburg.eu

Teilnehmer

„Bee in Arbeit“ – ein Jugendprojekt des bfz Augsburg

> Seit Februar 2012 wird das sozialpädagogische Berufsorientierungs- und Qualifizierungsprojekt „Bee in Arbeit“ für junge Erwachsene bis 30 Jahre von der Bayerischen Staatsregierung gefördert. Priorität hat die Integration der jungen Erwachsenen in den Arbeitsmarkt.

Das Besondere: Die Jugendlichen betreuen zusätzlich im Rahmen einer ökologischen Projektarbeit Bienenvölker im Sozialraum – begleitet von einem Imker. Der „Kreislauf des Lebens“ – welchen Anteil sie daran haben, wie wichtig das eigene, sozialverantwortliche Handeln ist, welche gesunden Lebensmittel und praktischen Nutzgegenstände sie mit einfachen Mitteln selbst herstellen können, dass dieser Prozess Zeit braucht –, all das ist gerade für Jugendliche, die oft wenig über Ursache und Wirkung des alltäglichen, konsumorientierten Handelns wissen, eine wichtige Erfahrung. Die praktische Arbeit läuft über das gesamte Jahr: Die Jugendlichen bauen in den Werkstätten des bfz Augsburg Beuten mit einem Tischler, schaffen „Rahmenbedingungen“ (z. B. das Festlöten der Waben in die Rahmen) für den Einzug der Bienen im Frühjahr, legen am Standort der Bienenstände, dem Interkulturellen Garten im Stadtteil Augsburg-Kriegshaber, Totholzzäune an und pflanzen Blumenweiden, Obstbäume und Hecken. Ab Beginn des Sommers bis zum Herbst stehen die Arbeiten um den Honig an, z. B. die Ernte und das Abfüllen, erste Marketingaktivitäten, kreative Arbeiten mit Wachs. Abschließend werden die Bienen für den Winter vorbereitet.

**Soziale und kulturelle Zukunftsfähigkeit stärken.** Mit „Bee in Arbeit“ sollen vor allem Jugendliche mit Brüchen in ihrer Lern- und Arbeitsbiographie oder aus einem schwierigen sozialen Umfeld unterstützt werden. Die Projektmitarbeiter arbeiten daher sehr eng mit den Jobcentern Augsburg Stadt und Augsburg Land, Wittelsbacher Land und

der Agentur für Arbeit Augsburg zusammen, die das Projekt unterstützen. Damit die Integration in Ausbildung oder Arbeit klappt, arbeitet die Pädagogin und Jungimkerin Sabine Riendl mit den Jugendlichen an Alltagsproblemen oder -konflikten. Gleichzeitig bekommen die jungen Erwachsenen Unterricht in allgemeinbildenden Fächern wie z. B. in Deutsch, wo sie gerade an dem interkulturellen Schreibprojekt „Die Kulturen“ arbeiten.

Momentan wird online das soziale Netzwerk „Augsburg summt und brummt“ aufgebaut: Diese Plattform soll soziale und ökologische Projekte für Jugendliche und Erwachsene vernetzen und die Möglichkeit zum Austausch von interessanten Informationen, Bildern und Neuigkeiten beinhalten.

Das Projekt „Bee in Arbeit“ wird für zwei Jahre gefördert und ist auf Nachhaltigkeit angelegt. Die Bienenstände im Interkulturellen Garten werden auch nach der Förderung weiter durch unsere Jungimkerin betreut, die im Imkerverein Pfersee e. V. organisiert sind.

**Kontakt**

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft bfz Augsburg, Sonja Gastl  
Ulmer Str. 160, 86152 Augsburg  
T 0821.40802195  
E-Mail: gastl.sonja@a.bfz.de www.a.bfz.de



Teilnehmer

Projekt „Bilde deine Zukunft“

> Das Projekt „Bilde deine Zukunft“ soll junge Menschen gezielt auf den schulischen Abschluss und einen beruflichen Einstieg vorbereiten. Durch qualifiziertes Personal mit Migrationshintergrund sollen die Schüler mit Migrationshintergrund, aber auch Einheimische das Rüstzeug für eine bessere Aussicht auf einen Ausbildungsplatz und damit zur erfolgreichen Integration in die Gesellschaft bekommen.

Schulbegleitend werden die Teilnehmer auf die Prüfungen vorbereitet. Eine Stärken- und Schwächenanalyse hilft den Teilnehmern zu ermitteln, wo ein besonderer Bedarf besteht. Das Ziel ist, bei Vorstellungsgesprächen ein selbstbewusstes Auftreten zu vermitteln und am effizienten Zeitmanagement und an der Selbstdisziplin zu feilen, da der neue Lebensabschnitt an der Schwelle von Schule zu Beruf deutlich mehr Einsatz in dieser Hinsicht von den Jugendlichen abverlangt.

Teil sind auch Infos zur gesunden Ernährung als Basis für ein gesundes Leben und Präventionsarbeit hinsichtlich Kriminalität, Drogen und Alkohol. Persönlichkeit und Kompetenz, Lernen nach Plan sowie Umgangsformen im Berufsleben stehen auch auf dem Programm. Hier werden vor allem Basisanforderungen vermittelt: Das Vorstellungsgespräch, die richtige Kleidung im Job, Verhalten im Kollegenkreis und beim Chef, Duzen oder Siezen etc. Im formalen Bereich, der von hoch qualifizierten Lehrern gestaltet wird, werden die Jugendlichen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie Arbeit-Wirtschaft-Technik und Physik-Chemie-Biologie unterrichtet. Für die Bewerbungsmappe bekommen die Teilnehmer zusätzlich zum Schulzeugnis ein Zertifikat, was ein weiterer Trumpf bei der Lehrstellensuche ist. Die Jugendlichen werden bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz be-

treut und unterstützt. In den ersten Wochen in der Arbeit haben sie einen Ansprechpartner, der bei den ersten Schwierigkeiten moderierend einwirken kann.

Hauptschüler können durch die Vorbereitung auf den QA und durch die Vermittlung von Sozialkompetenzen ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen und damit ihre aktuelle Ausbildungschance stark verbessern. Im Projekt wird nicht auf klassische Angebote von Bildungsträgern zurückgegriffen, sondern ein Angebot von der Zielgruppe für die Zielgruppe geschaffen. Es sind nicht nur Jugendliche aus Russland angesprochen. Dadurch soll das gegenseitige Verständnis für den jeweiligen kulturellen Hintergrund geweckt werden.

Das erste Jahr des Projektes war sehr erfolgreich und hat gute Resultate erzielt. Alle 30 Teilnehmer haben den Schulabschluss erworben.

**Kontakt**

Landmannschaft der Deutschen aus Russland e. V.  
Helene Sauter, Hoher Weg 8, 86152 Augsburg  
T 017664322418  
E-mail: helene.sauter@lmdr-augsburg.de  
www.lmdr-augsburg.de

Teilnehmer

Carsharing für die Fuggerstadt

> Im Durchschnitt steht ein Auto rund 23 Stunden am Tag ungenutzt herum und blockiert gerade in Städten wertvolle Flächen. Ist es da nicht naheliegend, dass mehrere Personen – im Rahmen einer Organisation – gemeinsam ein Auto nutzen?

Seit 10 Jahren betreibt „BeiAnrufAuto – Carsharing für die Fuggerstadt e.V.“ ehrenamtlich die gemeinschaftliche Nutzung von Automobilen. Derzeit stehen an drei Standorten insgesamt sieben Fahrzeuge (vom Toyota-Kleinwagen bis zum VW-Bus) zur Verfügung, welche stunden-, tage- oder wochenweise gebucht werden können. Nutzer sind Firmen, Vereine und Einzelpersonen. Durch Quernutzung können Fahrzeuge an anderen Orten Deutschlands genutzt werden.

Der Carsharing-Verein kümmert sich um alles, was der Autobesitzer sonst selbst machen müsste: Er sorgt für Wartung, Pflege, Reinigung, Versicherung und sogar für einen Parkplatz.

BeiAnrufAuto (BAA) handelt in vielerlei Dimensionen nachhaltig: BAA arbeitet finanziell unabhängig, aktiviert bürgerliches Engagement und ist davon getragen. Die Fahrzeuge werden kooperativ genutzt, sodass sowohl Ressourcen als auch Parkraum geschont werden. Die Autonutzung wird durch Carsharing bewusster, ist dem Bedarf angepasst und vermindert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Aus dem Fahrzeugpark kann das Fahrzeug gewählt werden, welches für den konkreten Bedarf und die Situation am besten geeignet ist.

Carsharing ist nutzerfreundlich und sozial. Spontan kann online gebucht werden, die Fahrzeugpflege und Wartung ist gemeinschaftlich organisiert. Der finanzielle Aufwand ist begrenzt und transparent. Auch wer sich kein Auto leisten kann oder will, kann auf Fahrzeuge zurückgreifen. BAA ist kreativ: Ein Sonderpreis für „Jugend forscht“ wurde gestiftet. Ein Konzept, um Fahrzeuge aus dem persönlichen Besitz der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, wurde entwickelt. Es wird ein eigenes Buchungssystem betrieben.

Außerdem werden die Gründung und der Betrieb der Carsharing Initiative Königsbrunn unterstützt. Durch das Teilprojekt „Fahrzeugpaten“ wird die gemeinschaftliche Verantwortung gestärkt.

Insgesamt ist BeiAnrufAuto – BAA umweltfreundlich, nachhaltig und sozial.

**Kontakt**

BeiAnrufAuto e.V., Thomas Hecht, Rugendasstr. 1  
86153 Augsburg, T 0821.2620535  
E-Mail: info@beianrufauto-augsburg.de  
www.beianrufauto.de



Teilnehmer

CityFarm Augsburg

> Im Norden Augsburgs (Schönbachstraße 150a) entsteht die CityFarm als Natur- und Umweltbildungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unser Minibauernhof spezialisiert sich auf die kultivierte und domestizierte Natur und leistet einen Beitrag zur Erhaltung alter Nutzpflanzensorten und alter Haustierrassen (z.B. das Augsburgische Huhn). Im Rahmen der Umweltbildung erstreckt sich unsere Arbeit von Veranstaltungen auf der CityFarm über Schulgartenprojekte bis hin zu Exkursionen mit Kitas und Schulklassen. Aktuell führen wir zum Beispiel eine Umwelt AG mit Schwerpunkt Schulgarten in der Werner-von-Siemens-Grundschule durch und begleiten die Ökokids der Kita-Ulmer-Straße als Akteure der Umweltstation Augsburg. Diese sind auch die ersten mit eigenem Beet auf der CityFarm Augsburg!

Speziell Schul- und Kindergartengärten liegen uns am Herzen. Da Gärten oder gar Tierhaltungsmöglichkeiten oft aus dem schulischen Bereich herausgenommen wurden, wollen wir dies zurückbringen und den Zugang zu Tieren auf der CityFarm ermöglichen. Unser Projekt soll vor allem Kinder vom Kindergartenalter bis zur 7. Klasse ansprechen; auch Kindern mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien möchten wir so Zugang zu Natur- und Umweltbildung ermöglichen. Wir beziehen die Eltern weitgehend in die Projekte mit ein, um eine langfristige Sensibilisierung der Familien zu erreichen.

Die Themen unserer Umweltbildungsarbeit umfassen ökologischen Gartenbau, artnahe Tierhaltung, Naturerfahrung der kultivierten und der „wilden“ Natur. Das „Draußensein“ und der direkte Kontakt zu den Tieren und Pflanzen der Farm sind entscheidende Faktoren, die zum seelischen und körperlichen Wohl beitragen und Selbstwertgefühl, Handlungs- und Entscheidungskompetenzen fördern.

Die Verbindung zur Natur und ihren Abläufen wie auch die Kenntnisse über Pflanzen und Tiere vermitteln ein Gefühl der Kompetenz und Daseinsberechtigung, weil wir als Menschen unser wichtigstes Grundbedürfnis selbst erfüllen können: das nach Nahrung.

Mittels Freude und Begeisterung als Grundlage für kindgerechtes Lernen vermitteln wir diese Themen praxisnah und handlungsorientiert. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Vernetzung mit anderen Projekten und Einrichtungen ähnlicher Philosophie dar. Kooperationspartner sind unter anderem die Umweltstation Augsburg, das Gemüse-SelbstErnte-Projekt der Familie von Dohlen, BikeKitchen, Fix it – Die offene Werkstatt Augsburg, Bambus Augsburg sowie das Jugendhaus Lehmbau.

Auf lange Sicht wollen wir an einer langfristig lebenserhaltenden Gesellschaft mitwirken. Wir wollen vor allem den Kindern Freude und Begeisterung an Natur und Umwelt vermitteln, treu dem Motto: „Nur was man kennt, kann man auch achten und schützen.“ Diese Begeisterung soll sich langfristig in den Kernkompetenzen unserer Jugend widerspiegeln und ein Bewusstsein für einen ressourcenschonenden Lebensstil wecken.

**Kontakt**

CityFarm Augsburg, Benjamin Vogt, Schönbachstr. 2a  
86154 Augsburg, E-Mail: cityfarmaugsbu@gmx.de  
www.cityfarmaugsbu.wordpress.com

Teilnehmer

Förderverein Augsburger Huhn

> Der Förderverein Augsburger Huhn hat es sich zur Aufgabe gemacht, die sehr gefährdete und einzige heimische bayerische Hühnerrasse „Augsburger Huhn“ zu retten. Ziel ist es, das früher in ganz Bayern verbreitete Huhn – 1880 in Haunstetten von Julius Meyer gezüchtet – wieder einer breiten Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu bringen. Es ist ein Leuchtturmprojekt, welches Aufmerksamkeit auf regionale Traditionen, nachhaltiges Landwirtschaften und die heimische biologische Vielfalt lenken soll. Vorrangige Aufgabe ist es, die Verbraucher über die kostenintensive Haltung dieser Hühnerrasse aufzuklären, damit höhere Erlöse erzielt werden können und damit das Huhn sowohl für die Landwirte als auch für die Konsumenten wieder attraktiv wird. Der Geschmack des Augsburger Huhnes wurde nämlich schon vor weit über hundert Jahren gerühmt.

Erster Erfolg der Bemühungen war 2011 die Aufnahme des Augsburger Huhns als Passagier der Slow Food Arche des Geschmacks. Mit der Aufnahme in die Arche des Geschmacks wurde der alten und einzigen einheimischen Hühnerrasse Bayerns ein besonders wertvoller und schützenswerter Beitrag zur Geschmacksvielfalt und Biodiversität attestiert. Das Augsburger Huhn ist auch vom Bayerischen Staatsministerium in die Liste regionaltypischer Spezialitäten aufgenommen worden und zeigt damit sein Potenzial zur Stärkung der regionalen Identität.

Der Förderverein engagiert sich seit 2010 für das Augsburger Huhn, tatkräftig unterstützt von der lokalen Augsburger Slow Food Gruppe. Weitere Zusammenarbeit findet mit Slow Food Deutschland im Rahmen des Arche Projekts statt. Des Weiteren besteht enger Kontakt zu Kultureinrichtungen, die diese Hühner halten, wie zum Beispiel dem Freilichtmuseum Beuren.

Die vom Verein vorausgesetzte extensive, artgerechte Haltungsförm, das langsame Wachstum sowie hochwertiges, gentechnikfreies Futter aus der Region sind ressourcen- und klimaschonend und haben natürlich auch ihren Preis – eine wirtschaftliche Zucht gestaltet sich schwierig. Der Verein arbeitet langfristig daran, die Verbraucher zu sensibilisieren, damit das Huhn dauerhaft wieder seinen Platz in der schwäbischen Kulturlandschaft einnehmen kann und auch wieder regelmäßig als lokale Spezialität auf den Speisekarten der Region Augsburg zu finden ist. Die Versorgungsmöglichkeit mit Eiern bzw. Geflügelfleisch aus der Region, zudem von der einzigen heimischen Rasse, wäre ein großer Beitrag zur Nachhaltigkeit, insbesondere im Vergleich zu konventionellen Mast- und Brutanlagen der industriellen Landwirtschaft. Der Erhalt dieser Rasse, welche ihre Herkunft im Namen trägt, ist auch ein Beitrag zum Erhalt der regionalen Biodiversität – auf der roten Liste der gefährdeten Nutztierassen ist das Augsburger Huhn als extrem gefährdet eingestuft.

Kurze Wege, regionales Produkt, extensive, umwelt- und tierfreundliche Haltung, autochthone Rasse, pädagogischer Wert und Beitrag zur biologischen Vielfalt – kurzum: das Augsburger Huhn leistet seinen Beitrag für eine nachhaltige und zukunftsfähige Regionalentwicklung Augsburgs.

**Kontakt**

Jochen Müller  
Tegelbergstr. 12, 86163 Augsburg, T 0821.6080328  
E-Mail: mensch.mueller@web.de



Teilnehmer

Friedenshaus

> Der Frieden geht vom eigenen Haus aus. Für Monika und Werner Mayer ist dies mehr als ein weiser Spruch, fast schon eine Art Lebensphilosophie. Seit 2003 gestaltet und produziert das Ehepaar nun zusammen mit einem ehrenamtlichen Team kleine Friedenshäuschen aus Holz. Am Anfang noch von Hand ausgesägt, nimmt die Herstellung langsam industrielle Dimensionen an – ein Indiz für den ungemeinen Erfolg der kleinen Häuser made in Augsburg.

Waren die Häuschen der ersten Generation von Hand bemalt, kommen heute Computerdrucktechniken zum Einsatz, die auch das Anbringen des eigenen Konterfeis als raffinierter Ersatz der Tischkarten auf Hochzeiten ermöglichen. Die Wunschidee der Mayers bleibt dagegen dieselbe: Die Menschen sollen die Friedenshäuschen nicht nur bei sich zu Hause aufstellen, sondern auch als Zeichen des Friedens in die Welt hinaustragen.

Friedenshäuschen werden zu ca. 15 % auch von nahen und fernen Gemeinden in Auftrag gegeben – zu besonderen Anlässen. Sie kommen auch in Palästina in Einsatz, z.B. vom dortigen christlichen Patriarchen im Dialog mit anderen Glaubensgemeinschaften oder zuletzt in Ägypten für den eben verstorbenen koptischen Papst Schenuda III. Die Gesamtsumme der verkauften und kostenlos verteilten Friedenshäuschen beträgt derzeit über 70.000 Stück, wobei das Friedenshausmalteam dafür über 58.000 ehrenamtliche Stunden für den Frieden aufgebracht und diesen weltweit vertreten hat. Der Erlös der Friedenshäuschen wird zu 100% an mildtätige Projekte, hauptsächlich für Augsburger Jugendhilfen und die Kartei der Not in Augsburg sowie an Schulen in und um Augsburg, gespendet. Insgesamt konnten bisher 62.000 Euro gespendet werden. Darüber hinaus gestaltet das Team der Friedenshäuschen auch Friedenstage in Kindergärten, Grund- und Haupt-

schulen, an denen gemalt und das Thema Frieden bearbeitet wird.

Die Häuschen stehen ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit – nach Einschätzung von Susanne Donn, Geschäftsführerin der Kartei der Not, werden mehr als 20 der 67 Ziele des Handlungsprogramms Nachhaltigkeit der Stadt Augsburg abgedeckt: Das verwendete Holz stammt aus Resten, die in der Region anfallen: Durch die Einnahmen ist die Unterstützung verschiedener Jugend- und Sozialorganisationen möglich. Die Häuschen stammen aus Augsburg und dienen den Bürgern zur Identifikation mit ihrer Stadt, die als Friedensstadt bekannt ist. Und nicht zuletzt sind die Häuser ein Beitrag zur multikulturellen Verständigung.

**Kontakt**

Werner Mayer  
Hermann-Köhl-Str. 12, 86159 Augsburg  
T 0821.574841, E-Mail: werneramayer@das-friedenshaus.de, www.das-friedenshaus.de



Teilnehmer

füreinanderda / die Generationenhilfe

> Im Raum Augsburg gibt es ca. 6.000 alleinerziehende Frauen, davon leben ca. 2.200 von Hartz IV. Viele alleinerziehende Mütter haben leider nicht den zeitlichen Freiraum, sich z. B. beruflich oder persönlich weiterentwickeln zu können. Damit treten sie häufig wirtschaftlich oder sozial auf der Stelle. Um ihnen in dieser Situation die notwendige Luft zum Atmen und etwas Freiraum zu verschaffen, ist das Hauptanliegen von füreinanderda / die Generationenhilfe: alleinerziehende Mütter – wenigstens kurzfristig – durch die Vermittlung lebenserfahrener Frauen zu entlasten und zu unterstützen.

Die im Raum Augsburg lebenden Alleinerziehenden können diese Unterstützung brauchen. Im Projekt füreinanderda unterstützen lebenserfahrene Frauen ehrenamtlich alleinerziehende Mütter in Augsburg und Umgebung. füreinanderda ist ein überparteiliches und überkonfessionelles Projekt von Prisma e.V. Familien- und Jugendhilfe, Augsburg, und wurde am 23. September 2011 gegründet. Seit November 2011 ist füreinanderda in derzeit elf alleinerziehenden Familien tätig. Dabei betreut eine Ehrenamtliche eine Familie, solange sie gebraucht wird. Schirmherrin dieses Projekts ist die Geschäftsführerin der Outdoor-Bekleidungsfirma Vaudee, Antje von Dewitz.

Das Projekt ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich sowohl emotional als auch kognitiv auf die ältere Generation einzulassen, und gewährt ihnen Freiräume, wie sie sie beispielsweise bei Großeltern erfahren könnten. Kinder und Jugendliche erleben, dass die ältere Generation nicht nur diejenigen sind, deren Rente sie in ihrem späteren Erwerbsleben aufbringen müssen, sondern dass sie durchaus bereit sind, ihre kostbare Restlebenszeit unentgeltlich und fröhlich mit ihnen zu verbringen. Da viele Alleinerziehende ohne familiäre Anbindung sind, tut es Kindern gut

zu wissen, dass es außer Mama noch jemanden in der Großelterngeneration gibt, auf den sie sich freuen können, weil der andere Spielideen und Lust darauf hat, sie gemeinsam mit ihnen auszuprobieren.

Die jungen Mütter erfahren Wertschätzung und Beachtung: die enorme Leistung, Kinder alleine großzuziehen, wird als positiv und nicht als defizitär vermittelt. Sie werden durch das Ernstnehmen und Wertschätzen unserer Mentorinnen, die diesbezüglich eine Aus- und Fortbildung erhalten, befähigt, eigenen Kräften zu vertrauen und so das Angebot zur stundenweisen Entlastung anzunehmen und positiv für sich zu nutzen.

Die Mentorinnen sind engagiert und aktiv und haben selbst Erfahrung mit Kindern, mit eigenen oder beispielsweise durch jahrelangen täglichen Umgang als Erzieherin oder Lehrerin.

Das Projekt hat inzwischen das Förderprogramm von „startsocial“ e. V. durchlaufen, einem bundesweiten Wettbewerb, der seit 2001 das gesellschaftliche Engagement in Deutschland fördert. Schirmherrin ist Dr. Angela Merkel. Die Nominierung für den Bundespreis 2012 wurde geschafft, das heißt, das Konzept gehört zu den 25 überzeugendsten Konzepten.

**Kontakt**

füreinanderda / die Generationenhilfe,  
Silvia Malyevacz-Winderlich, Humboldtstr. 14  
86167 Augsburg, T 017634171905,  
E-Mail: malyevacz@t-online.de  
www.fuereinanderda.de

Teilnehmer

GemüseSelbstErnte Augsburg (GSE)

> Seit mehreren Jahren betreibt der Familienbetrieb „Gemüsebau Peter von Dohlen“, der sich dem nachhaltigen ökologischen Landbau verschrieben hat, in der Region Augsburg einen direktvermarktenden biologischen Gemüsebau. Durch das altersbedingte Ausscheiden des Seniorchefs ist eine grundlegende Neuorientierung unabdingbar. Mit dem Konzept der GemüseSelbstErnte, welches ab 2012 auf dem gepachteten städtischen Grundstück im Bärenkeller durchgeführt wird, eröffnet sich eine vielversprechende Perspektive, den biologischen Gemüseanbau wenigstens im Nebenerwerb fortführen zu können.

Die GemüseSelbstErnte (GSE) stellt eine neue und innovative Form der Direktvermarktung dar. Der GSE liegt ein einfaches Konzept zugrunde: Eine ökologisch bewirtschaftete Fläche wird in Längsreihen/-beeten mit verschiedenen Gemüsearten bestellt und anschließend quer in Parzellen unterteilt. Gegen eine feste Nutzungsgebühr werden diese Parzellen in der gärtnerischen Saison von interessierten Menschen genutzt, die die Pflege und Ernte des Gemüses eigenverantwortlich übernehmen. Am Saisonende geben die Nutzer ihr Stück Acker wieder zurück. Während der Saison können die „Hobbygärtner“ auf bereits abgeernteten Flächen selbst Gemüse nachsäen/-pflanzen. Die Parzellenmieter verpflichten sich insgesamt zu einer ökologischen Bewirtschaftung. Der Betrieb übernimmt im Vorfeld die Grundbodenbearbeitung, die Düngung und die Anlage der Gemüsekulturen. Er stellt Wasser und einen Grundbestand an Gartengeräten zur Verfügung.

Die Vorteile für Teilnehmer an einer GSE sind vielfältig: Der Erntewert (nach Endverkaufspreisen) des frisch vom Feld geernteten Gemüses übersteigt den Parzellenpreis in der Regel um ein Mehrfaches. Darüber hinaus ist für die Verbraucher die Herkunft ihrer qualitativ sehr hochwertigen

Lebensmittel direkt überprüfbar. Die Eltern können ihren Kindern die Herkunft von Lebensmitteln zeigen und sie für das selbst erzeugte Gemüse begeistern, welches dann auch gerne verzehrt wird. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Nutzer sich nur jeweils für eine Saison festlegen, sie also z.B. keinen Schrebergarten mieten oder Geräte anschaffen müssen. Die körperlich schwere Vor- u. Nachbearbeitung der Fläche im Frühjahr und Winter entfällt. Die gemeinsame Gartenarbeit an der frischen Luft bietet einen hohen Erholungswert.

Durch das GemüseSelbstErnte-Projekt bekommen Verbraucher einen Einblick in die Lebensmittelerzeugung und die Bedeutung der Landwirtschaft für unseren Lebensraum. Bei der Bewusstseinsbildung von Verbrauchern wirken die Parzellennutzer im Gespräch mit Freunden und Bekannten als Multiplikatoren, sie können z.B. den Zusammenhang zwischen Lebensmittelerzeugung und -preisen nachvollziehen und erklären.

**Kontakt**

Gemüsebau Peter von Dohlen  
David von Dohlen, Zwerchgasse 8, 86150 Augsburg  
T 01639208986  
E-mail: selbsternte@biogemuese-augsburg.de  
www.biogemuese-augsburg.de



Teilnehmer

Grandhotel Cosmopolis

> Seit September 2011 setzt eine Gruppe von Künstlern und Aktivisten ehrenamtlich im ehemaligen Altersheim Paul-Gerhardt-Haus des Diakonischen Werks im Domviertel eine neuartige Idee von Wohnen und Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Asylbewerberunterkunft, Künstlerateliers und einem Hostel um. Das Paul-Gerhardt-Haus soll so nach mehrjährigem Leerstand für vier bis fünf Jahre zwischengenutzt werden. Die Bezeichnung „Grandhotel“ dient als künstlerischer Überbau für eine Gemeinschaftsunterkunft, der positive Assoziationen wecken soll.

Die Grundideen:

Die Unterbringung von Flüchtlingen ist so besser und sozial verträglicher organisierbar und trägt zur Bereicherung des Umfeldes bei – das Potenzial und Know-how von Flüchtlingen wird in unserer Gesellschaft nur unzureichend genutzt. Der große Bedarf an Teilhabe und Eigenverantwortung für sinnvolle Ziele findet hier Handlungsmöglichkeiten – im Projekt werden neue Wege ehrenamtlicher und bürgerschaftlicher Arbeit beschritten. Wiederverwendung bzw. Recycling ist ein erheblicher Bestandteil des Projekts – das Grandhotel soll komplett mit „Ausschuss“ der Wegwerfgesellschaft ausgestattet werden. Austausch, Begegnung und soziale Kontrolle ergeben sich durch die gemeinsam genutzten Bereiche und durch die Interaktion der NutzerInnen. Partizipation und der Prozess als Motor sind Grundlagen für dieses Projekt.

Die Projektteile:

- eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber-Familien; unbegleitete Minderjährige, Frauen und Männer werden überwiegend im Anbau Räume in der 1., 2. und 3. Etage beziehen mit Gemeinschaftsküchen, Essplätzen und Sanitärbereichen

- 15 Räume als Ateliers – die KünstlerInnen bringen sich aktiv in das Gesamtprojekt „Grandhotel“ ein
- eine Gemeinschaftsunterkunft – Beschäftigte, Studierende, KünstlerInnen und Gäste mit unterschiedlicher Verweildauer bekommen eine „Heimat auf Zeit“ geboten. Die Gäste sollen, sofern sie nicht ohnehin Beschäftigte sind, aktiv am Projekt mitwirken – im täglichen Betrieb oder bei der Gestaltung der Räume.
- offene Begegnungsbereiche – die ehemaligen Großküchenräume im Untergeschoss sind sowohl Speiseraum der Bewohner als auch Gaststätte für das Viertel und Besucher. Mittagstisch, Schulverpflegung, Abendprogramm und kleinere kulturelle Veranstaltungen sind geplant. Der Eingangsbereich im Hochparterre ist als Lobby und Café/Bar – neben der Gaststätte – erster Anlaufpunkt für alle Bewohner und die Besucher aus dem Viertel.

Kontakt

Diakonisches Werk Augsburg, Fritz Graßmann  
Spenglergäßchen 7a, 86152 Augsburg  
T 0821.32040, E-Mail: Grassmann.F@diakonie-augsburg.de, www.diakonie-augsburg.de

Teilnehmer

Herrenbach explosiv

> Mit Hilfe von Flyern und Plakaten in geeigneten Institutionen in Herrenbach und einem Besuch in der Mittelschule Herrenbach in den 8. Klassen wurde für die Mitarbeit an dem Projekt geworben. Den zehn Teilnehmern des Theaterkurses wurden dann erste Theaterbasics vermittelt: Körperspannung und Präsenz, Wahrnehmung und Konzentration. Gleichzeitig sollten die Freude am Ausprobieren und der Mut am Darstellen geweckt werden.

Anhand vieler Übungen aus dem Improvisationstheater wurde die Spontaneität und Kreativität der Teilnehmer geschult. Es wurden Geschichten und Szenen improvisiert anhand von verschiedenen Vorurteilen über Herrenbach, wie z.B. „Herrenbach ist gefährlich“. Ein kritisches Auseinandersetzen mit dem eigenen Viertel und das Hinterfragen von Klischees waren dabei wichtig.

Die Einrichtung der Bühne und der Einsatz technischer Mittel wie Projektionen und Sounds erfolgte durch die Projektleiter Sebastian Seidel, Gianna Formicone und Daniela Nering vom Sensemble-Theater. Die ersten Szenen wurden von bestimmten Schauplätzen im Herrenbach inspiriert und fixiert. Die Jugendlichen konnten sich dabei auch in dramaturgischen Aspekten erproben. Fragen wie: was ist spannend, was ist lustig, was braucht eine Szene usw. wurden im Team diskutiert und ausprobiert.

Die Präsentation auf dem Stadtteilstift in Herrenbach wurde erarbeitet, wobei improvisierte (nach Vorgaben der Zuschauer) Geschichten aus und über das Viertel eine zentrale Rolle spielten. Unter schwierigen Bedingungen (Open Air, keine „richtige“ Bühne) meisterten fünf der Teilnehmer diesen Auftritt vor großem Publikum.

Den Jugendlichen wurde während der Vorbereitungszeit unter anderem beigebracht, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und die äußeren Mittel zu reduzieren. Im Vordergrund standen die Geschichten und die Rollen, mit denen sich die Jugendlichen auseinandersetzen und identifizieren sollten.

Die Teilnehmer beschäftigten sich kreativ mit ihrem Wohnviertel und entwickelten anhand realer Orte Szenen, die dort spielen könnten. Dabei setzten sie sich mit unterschiedlichen Figuren und Einstellungen auseinander. Sie arbeiteten durch wöchentliche Treffen, sogar in den Ferien und an Wochenenden, an der Verwirklichung einer Theateraufführung und führten diese am 26.7.2011 erfolgreich im Sensemble Theater durch.

Kontakt

Sensemble Theater  
Daniela Nering, Gianna Formicone, Sebastian Seidel  
Bergmühlstr. 34, 86153 Augsburg  
T 0821.3494666  
E-Mail: presse@sensemble.de, www.sensemble.de



Teilnehmer

Identität und Integration PLUS

> Das vorrangige Ziel dieses Projektes des Fördervereins der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. ist die bessere Integration unserer Landsleute in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Durch den Kurs wollten wir die persönlichen Ressourcen sowie die Eigeninitiative und die Eigenverantwortung der Frauen stärken und ihre Integration in das gesellschaftliche Leben ermöglichen. Seminare, Workshops, praktische Übungen sowie Vermittlung von Techniken für einen erfolgreichen Berufseinstieg standen auf dem Programm. 15 Frauen und Projektleiterinnen aus den eigenen Reihen sowie Partner aus dem Förderverein und Selbstständige mit Migrationshintergrund als Beispiel erfolgreicher Integration tragen zum Erfolg bei. Die sozialen Kompetenzen werden gestärkt.

Um sich besser in Land und Stadt einzuleben und sich heimisch zu fühlen, wurden Deutschlandbilder behandelt und die Stadt „neu“ erkundet – Handwerkermuseum, die Fugerei, kath. und ev. Kirchen, Puppenkiste, Museen etc. Das politische Leben, Aufbau des Staates und ein Besuch des Landtages in München standen ebenso auf dem Programm. Auch eine Diskussion über „typisch“ deutsche Eigenschaften, Tugenden und Traditionen wurde verbunden mit dem Austausch individueller Erfahrungen geführt. Die Leistung der Frauen bei den Sommerfesten der Landsmannschaft, am Tag der Heimat im Rathaus, beim Fußballturnier und am Gedenktag waren beeindruckend.

Die Perspektiven und Chancen im Berufsleben wurden durch Beispiele aus eigenen Reihen aufgezeigt, und erfolgreiche Integration wurde demonstriert. Eingeladen wurden Selbstständige, die ihre Erfahrungen berichteten.

Bewerbungstraining, Stärken- und Schwächenanalyse, selbstbewusstes Auftreten im Amt, in der Schule des Kindes, beim Arzt und beim Vorstellungsgespräch – all das ist ebenso Teil des Projektprogramms.

Da die Frauen sich in erster Linie mit der Erziehung der Kinder beschäftigen, wurden das bayerische Schulsystem vorgestellt und die Unterschiede zum russischen System aufgezeigt, um falsche Erwartungen an die Schule zu vermeiden.

Innovativ ist in diesem Projekt der Ansatz, ein Angebot von der Zielgruppe für die Zielgruppe zu schaffen. Die Lehrkräfte und Seminarleiter stammen aus den eigenen Reihen, kennen bestens beide Mentalitäten, haben Berufserfahrungen sowohl in der ehemaligen Sowjetunion wie auch mehrere Jahre in Deutschland.

Durch die Beteiligung am Projekt sind die Frauen gestärkt und selbstbewusster, haben Kontakte geknüpft und teilweise Arbeit gefunden. Sie beteiligen sich am Gesellschaftsleben und sind verantwortungsbewusster gegenüber ihren Kindern, sie achten mehr auf die Stärken und fördern ihre Talente. So stärken wir unsere Kinder und somit die Zukunft.

**Kontakt**  
Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.  
Helene Sauter, Hoher Weg 8, 86152 Augsburg  
T 017664322418  
E-mail: helene.sauter@lmdr-augsburg.de  
www.lmdr-augsburg.de



Teilnehmer

Integrationszentrum Augsburg

> In Augsburg haben sich im Herbst 2009 auf Einladung von Tür an Tür / Projekt MigraNet Augsburg und der Stadt Augsburg / Fachstelle für Integration und Interkulturelle Arbeit VertreterInnen unterschiedlicher Institutionen zusammengefunden, um über die Idee eines Integrationszentrums (für Menschen mit Migrationshintergrund) zu diskutieren und ein Konzept für die Umsetzung zu entwickeln.

Das IZA ist grundsätzlich für alle Menschen offen und wendet sich mit seinen Angeboten speziell an Menschen mit Migrationshintergrund, unabhängig von Status und Aufenthaltsdauer.

Ziel des Integrationszentrums ist, Beratungsangebote unter einem Dach zusammenzufassen – inhaltlich wie räumlich, um MigrantInnen die gesellschaftliche Teilhabe zu erleichtern und Bürokratie abzubauen. Außerdem bietet das Integrationszentrum die Möglichkeit, ganzheitlich zu beraten und ggf. in weitere Beratungsangebote oder entsprechende Kurse und Maßnahmen zu vermitteln. Dies ist durch eine enge Kooperation unterschiedlicher Träger, MigrantInnen-Organisationen, städtischer Einrichtungen, überregionaler Stellen und KundInnen möglich. Ein weiteres Ziel des Integrationszentrums ist eine wachsende Beteiligung von MigrantInnen und der MigrantInnen-Organisationen in den politischen, sozialen und beruflichen Strukturen in der Stadt. Die Einbindung des Integrationszentrums in lokale, regionale und überregionale Netzwerke gewährleistet zudem eine ständige Optimierung der Angebote und fördert den Austausch auf allen Ebenen.

Das IZA wird zum Knotenpunkt eines lernenden Netzwerks. Die unterschiedlichen Aufgaben und Zielgruppen im Integrationszentrum und im Netzwerk in der Stadt bzw.

dem Landkreis fördern Synergien in der Beratung und in der Beantragung von Projektmitteln. Das Integrationszentrum stützt sich dabei auch auf das Know-how und die Vernetzung von MigrantInnen-Organisationen. Daraus ergeben sich u.a. Vorteile durch kurze Wege, Abbau von Hemmschwellen, Erleichterung des Austauschs unter den Beratern sowie passgenaue Angebote für KundInnen. Die leichtere Beschaffung von Fördermitteln kann neben einem Imagegewinn für die Stadt Augsburg auch die langfristige Einsparung von Finanzmitteln bewirken.

Zum 1. April 2012 konnte die Arbeit am Aufbau des IZA aufgenommen werden. Hintergrund ist die Anschubfinanzierung über den Europäischen Integrationsfonds bis Mai 2015. Die Räume in der Wertachstraße 29 in Augsburg-Senkelbach (Altes Straßenbahndepot) werden sukzessive renoviert und bilden die Basis des Integrationszentrums. Angeboten werden kostenfrei ein Helpdesk, Migrationsberatung für Erwachsene und Jugendmigrationsdienst, Beratung zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen, eine interkulturelle Laufbahnberatung, der Aufbau eines Dolmetscherpools und einer Kinderbetreuung, ein Pool für Ehrenamtliche (Begleitung von Flüchtlingen, Sprachpatenschaften etc.) sowie Seminare zur kulturellen und religiösen Verständigung (mit Kosten verbunden).

**Kontakt**  
Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH  
Christiane Lemberg  
Werderstr. 29, 86153 Augsburg, T 0821.90799-17  
E-Mail: christiane.lemberg@tuerantuer.de,  
www.tuer-an-tuer.de



Teilnehmer

Ki.E.S. – Kinder, Eltern, Senioren – Gewinn für alle Generationen an der Löweneck-Schule

> Im Augsburger Stadtteil Oberhausen wachsen Kinder in sehr prekären Familiensituationen auf, wobei ein Rückhalt im Familiensystem und in der Nachbarschaft nur bedingt gegeben ist. Rund 30 Prozent der Schüler/innen leben in Bedarfsgemeinschaften, 11,5 Prozent der Kinder zwischen 6 und 10 Jahren erhalten „Hilfen zur Erziehung“. Laut Jugendamt und Schule werden Eltern nur schlecht erreicht. So findet zum Beispiel der Elternabend der 1. Klassen mit weniger als 5 Eltern statt. Zunehmend ziehen sich Eltern von ihrem Erziehungsauftrag zurück und schieben die Verantwortung der Schule zu. So kann „Bildungsferne“ entstehen und gefestigt werden. Die Jugendhilfe als Unterstützung der Familien hat in Oberhausen einen Spitzenwert, die Übertrittsquote der Kinder auf ein Gymnasium ist mit unter 25 Prozent die niedrigste in Augsburg.

Ki.E.S. setzt sich das Ziel, Kindern mit Migrationshintergrund sowie aus bildungsfernen Elternhäusern den Schuleinstieg und -erfolg zu erleichtern. Eltern sollen für die Bildung mehr Interesse entwickeln, ihre Erziehungskompetenz stärken und Hemmschwellen gegenüber der Schule abbauen. SeniorInnen (vorrangig auch mit Migrationshintergrund) werden zur Mitarbeit am Projekt aktiviert und am Schulleben beteiligt. Sie unterstützen Eltern mit ihrem Erfahrungsschatz und nehmen an gemeinsamen Freizeitaktivitäten teil. Am Projekt sind wichtige Akteure (Stadtteilmütter, SeniorInnen, Interkulturelles Netz Altenhilfe [INA], Ki.E.S.-Förderverein, Jugendmigrationsdienst, Frère-Roger-Kinderzentrum, Schule, Kindergarten, Jugendsozialarbeit, Uni Augsburg) generationenübergreifend engagiert und vernetzt.

Das Projekt wird für die Vorkurse und die 1. Klassen der Augsburger Löweneck-Grundschule angeboten. 78 Prozent der Schüler haben Migrationshintergrund, es gibt zwei erste Klassen und zwei Vorkursgruppen. Die Eltern treffen sich regelmäßig einmal pro Woche für 2,5 Stunden in der Schule zu Gruppensitzungen in Café-Atmosphäre und absolvieren eine „Elternschule“. Erziehungsfragen der Eltern werden beantwortet, wichtige Informationen über das deutsche Bildungssystem an die Eltern weitergegeben. Die Lehrer sind in die Gruppenarbeit eingebunden, die von einer pädagogischen Fachkraft geleitet und von einer „Stadtteilmutter“ und einer Seniorin unterstützt wird. Die „Stadtteilmutter“ begleitet das Lernen des Kindes zusammen mit der Seniorin zu Hause, d.h. sie achten darauf, dass das Kind im Unterricht auf Deutsch lernt, zu Hause mit der Mutter durch andere Aktivitäten geübt wird. Gemeinsame Veranstaltungen von Eltern, Kindern, Lehrern, Stadtteilmutter und SeniorInnen begleiten die Veranstaltungsreihe. Sportpaten aus der Mittelschule (im gleichen Gebäude) unterstützen die ganzheitliche Förderung der Kinder.

**Kontakt**

Bürgerstiftung Augsburg „Beherzte Menschen“  
Siegward Schramm  
Phil.-Welser-Str. 5a, 86150 Augsburg, T 0821.8150230  
Email: jrmschramm@aol.com  
www.buergerstiftung-augsburg.de



Teilnehmer

Kompetenz und Können

> „Kompetenz und Können“ ist ein Projekt in den Stadtteilen Herrenbach und Lechhausen zur besseren Integration junger Zuwanderer vorwiegend aus GUS-Staaten. Es wurde im Rahmen des Programms „Stärken vor Ort“ verwirklicht.

Ziel ist eine soziale und gesellschaftliche Integration zur Stabilisierung der Persönlichkeit in der Pubertät. Der Kurs soll den Teilnehmern neue Perspektiven im beruflichen Leben eröffnen, die Teilnehmer sollen Selbstvertrauen gewinnen und selbstbewusster werden.

„Kompetenz und Können“ wurde in zwei Modulen umgesetzt. Zum einen haben die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum Praktika im Autohaus Fuchs geleistet. Dabei wurden den Teilnehmern die Handgriffe rund ums Auto beigebracht. Zum anderen wurden im Boxverein „Haan“ Übungen zur Steigerung der Sozialkompetenz angeboten und somit verstärkt die erzieherischen Aspekte des Projektes hervorgehoben.

So konnten wir die Jugendlichen durch Praktika gezielt auf den beruflichen Einstieg vorbereiten. Durch qualifiziertes Personal mit Migrationshintergrund haben die Jugendlichen das Rüstzeug für eine bessere Aussicht auf einen Ausbildungsplatz und zur erfolgreichen Integration in die Gesellschaft bekommen.

Die vertiefte Schulung der Jugendlichen in diesen Stadtteilen beinhaltete Themen wie Ziele setzen, Wege zur Zielerreichung aufweisen, Lernen nach Plan, Betriebsetikette, ein Fotoshooting, Informationen zum Ehrenamt sowie die Freizeitgestaltung.

So betreibt man Prävention auf eine geschickte Weise. Die Jugend ist unsere Zukunft, und man muss sich Zeit für die jungen Leute nehmen und Vorbilder schaffen, ihr eigenes Potenzial nutzen und fördern. Ins Projekt wurden mehrere Generationen miteinbezogen. Die Zusammenarbeit mit den Hauptschulen in Lechhausen und Herrenbach, mit der St. Andreas Kirche, mit dem Autohaus Fuchs und dem Boxverein „Haan“ und den Selbstständigen der Landsmannschaft hat zu guten Erfolgen geführt.

Die Jugendlichen sind sichtbar selbstbewusster geworden, haben bessere Noten in der Schule, einige haben einen Ausbildungsplatz während des Kurses bekommen. Die Teilnahme am Projekt ist durch Zertifikate belegt, was für die Bewerbungsmappe ein zusätzlicher Trumpf ist.

**Kontakt**

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.  
Helene Sauter  
Hoher Weg 8, 86152 Augsburg, T 0176.64322418  
E-Mail: helene.sauter@lmdr-augsburg.de  
www.lmdr-augsburg.de

Teilnehmer

Kreativ-Café

> Das Projekt Kreativ-Café hat seinen Arbeitsschwerpunkt in einem sozialen Brennpunkt Augsburgs in Kriegshaber, wo ein hoher Anteil an Familien mit Migrationshintergrund die soziale Konfiguration maßgeblich prägt.

Das Kreativ-Café arbeitet mit der Methode des offenen Ateliers: Junge Mädchen in unterschiedlichem Alter (ab 11 Jahren) und unterschiedlicher Herkunft werden in konkrete künstlerische und sportliche Projekte eingebunden, um Engagement und Identifikation mit dem eigenen Stadtteil zu stimulieren und nachhaltig zu fördern. Die angewandten künstlerischen und handwerklichen Methoden, mit denen das Projekt durchgeführt wird, sind auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und Vorstellungen der Zielgruppe zugeschnitten. Sie sind darauf ausgerichtet, einerseits Phantasie und Kreativität anzuregen und andererseits durch konzentrierte kreative und sportliche Aktivität soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Verantwortung zu fördern.

Das Kreativ-Cafe hat zweimal die Woche am Nachmittag geöffnet. Die Mädchen werden durch eine Person betreut, welche Dipl. Kunstlehrerin, Modedesignerin und Mediengrafikerin ist. Durch die Mädchen werden alte Kleider zu neuen Lieblingsstücken verarbeitet. Sie werden selbst zu Designerinnen, indem sie entwerfen, stricken, sticken und häkeln. Die neuen Kleider entwerfen die Mädchen mit und ohne Schablone. Nebenbei haben sie noch die Möglichkeit, Yoga und Aerobic zu machen. Außerdem werden sie in Medienarbeit am PC eingeführt: Digitalfotografie, Fotobearbeitung, Scannen und Bildbearbeitung sowie damit verbundene Nutzung des Internets.

**Kontakt**

Stadtjugendring Augsburg, Agata Rys  
Klinkenberg 20, 86152 Augsburg  
T 0821.3497519, E-Mail: A.rys@gmx.net



Teilnehmer

Kulturreise

> Im Stadtteil Lechhausen leben viele Menschen in einfachen Verhältnissen; nahezu die Hälfte hat einen Migrationshintergrund. Chancengerechtigkeit, Teilhabe und Anerkennung im gesellschaftlichen Leben können helfen, den sozialen Zusammenhalt zu sichern. Das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Herkünfte wird öfter als „sprachloses Nebeneinander“ bezeichnet – Integrationsbestrebungen scheinen viele Jahre entweder nur von einer Seite ausgegangen oder aneinander vorbeigelaufen zu sein. In manchen Bereichen haben sich Doppelstrukturen entwickelt. Es fehlte die ernsthafte Beteiligung der Migrantinnen und Migranten, und eine wichtige Säule neben Familie und Schule wurde zu wenig thematisiert: die religiösen, sozialen, politischen und kulturellen Gemeinschaften und Einrichtungen der Migranten.

Lechhausen bietet gute Ansatzpunkte: Hier bestehen zahlreiche kleinere und größere Einzelhandels- und Wirtschaftsunternehmen sowie sieben religiöse bzw. kulturelle Einrichtungen aus dem Migrationsspektrum. Das Projekt KULTURREISE versucht, die im Stadtteil Lechhausen beheimateten Gemeinschaften und Einrichtungen der Menschen mit Migrationshintergrund gezielt anzusprechen und ebenso wie die der „ansässigen“ Bevölkerung für gegenseitigen Dialog, Öffnung und Aktivitäten zu begeistern. Es geht um verbesserte aktive Partizipation am gesellschaftlichen Leben, bessere Vernetzung, Einbindung auch der Meinungsbildner. Ziel ist, dass die Menschen im Stadtteil Verschiedenheit akzeptieren und als Bereicherung erleben.

Die drei Phasen des Projekts KULTURREISE: In der ersten Phase „Vielfalt Lechhausen“ (2010) standen Betriebe im Mittelpunkt – Kontaktaufbau und Verknüpfung von Betrieben türkischen bzw. muslimischen Hintergrunds mit „an-

sässigen“ Institutionen und Betrieben. In der zweiten Phase (2011) wurden die religiösen, sozialen, kulturellen und politischen Gemeinschaften und Einrichtungen aus dem Migrationsspektrum, insbesondere die türkisch-islamischen Gemeinden und ihre Meinungsbildner, angesprochen – die KULTURREISE am 8. und 9. Juli 2011 ermöglichte Information und Austausch zwischen Multiplikatoren aus dem Stadtteil und vier Einrichtungen, es entstand eine Image-Broschüre. In der dritten Phase (2012/2013) werden Kontakte zwischen muslimischen und christlichen Gemeinden geknüpft, ein lokales Fortbildungsprogramm „Lechhausenkompetenz“ für Meinungsbildner entwickelt und gemeinsame Zielsetzungen für die Stadtteilarbeit und Stadtteilentwicklung erarbeitet; außerdem soll die Migrationsgeschichte des Stadtteils hervorgehoben werden.

Die Fachbasis Lechhausen-Hammerschmiede-Firnhaberau will dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen aller Herkunft und Traditionen im Stadtteil Heimat und Anerkennung finden und sich die vorhandene kulturelle, religiöse und ethnische Vielfalt positiv entfalten kann. Das erfolgreiche Projekt KULTURREISE, vor zwei Jahren im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „STÄRKEN vor Ort“ aufgebaut, wird 2012/2013 fortgesetzt.

**Kontakt**

Fachbasis Lechhausen Hammerschmiede  
Firnhaberau e. V., Gregor Lang  
Ortlerstr. 41, 86163 Augsburg, T 01704747291  
E-Mail: fachbasis-augsburg@web.de  
www.fachbasis-augsburg.de

Teilnehmer

Musicalwerkstatt „A hoch 3“

> Die im Jahr 2008 gegründete Kindergruppe „A hoch drei“ hat sich zu einem generationsübergreifenden Projekt „Musicalwerkstatt A hoch drei“ entwickelt. Vier Generationen arbeiten mit Freude gemeinsam an einem Ziel und können inzwischen auf sehenswerte Erfolge zurückblicken. So stellte die Musicalwerkstatt „A hoch drei“ im Theater Abraxas mit großem Erfolg fünf Musicals vor: „Rotasia“, „Kindermusical zur Weihnachtsgeschichte“, „Die Götterolympiade“, „Die vier Kerzen“ und „Das geheime Leben der Piraten“. Eine große Motivation für die kleinen und erwachsenen Teilnehmer dieses Projektes ist die hohe Besucherzahl bei allen Vorstellungen.

Durch die Teilnahme am Projekt werden Erwachsene und Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und für die Teilnahme an weiteren kulturellen Integrationsprojekten motiviert.

Das vorliegende Projekt vereint die Kinder und Jugendlichen (Zuwanderer und Einheimische) in einem Team (Kindermusicalwerkstatt) und bindet sie in eine kreative Tätigkeit ein. Die Musik kennt keine Grenzen. Es ist deshalb möglich, gemeinsames Musizieren in einem Theaterstück für die Zwecke des interkulturellen Lernens zu nutzen und die gegenseitige Akzeptanz und Freundschaft zwischen den Kindern verschiedener Herkunft zu fördern. Die Vorbereitung und Durchführung der Großveranstaltungen (Musicals) ist sehr aufwendig und kann nur unter Mitwirkung der Eltern und der ganzen Familie geschehen. So entstehen informelle Kontakte zu anderen Familien und Nachbarn. Dies macht das Kindermusiktheater zu einem synergetischen Angebot, das nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene in das kulturelle Leben an ihrem Wohnort einbindet.

Die Kulturbegabung der beiden Gruppen – der Deutschen, die als Minderheit in Russland und Kasachstan gelebt haben, und ihrer neuen Nachbarn in Bayern – wird zur gegenseitigen Annäherung, Verständigung und Akzeptanz beitragen. Bei der Vorbereitung eines neuen Musicals suchen die Projektverantwortlichen nach Möglichkeiten, immer wieder neue Gruppen als Teilnehmer mit einzubinden. Dadurch entstehen neue Kontakte und neue künstlerische Ideen, die zur erfolgreichen Entwicklung weiterer Jugendlicher und Kinder auch außerhalb der Kerngruppe beitragen.

Das Projekt fördert Kooperation und einen solidarischen Zusammenhalt von Familien mit und ohne Zuwanderergeschichte und sorgt für die Akzeptanz und ein friedliches Miteinander der Zuwanderer und Einheimischen an ihrem Wohnort.

Es besteht ein Bedarf, die musische Betätigung und die Umsetzung von gemeinsamen Kulturprojekten auf einer regulären Basis weiterzuführen.

**Kontakt**

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.  
Alena Heiser  
Hoher Weg 8, 86152 Augsburg, T 0176.64214060  
E-Mail: aljona.heiser@lmdr-augsburg.de  
www.lmdr-augsburg.de



Teilnehmer

Schulhund Samira

> Ein Schulhund ist ein speziell für schulische Aufgaben ausgesuchter Hund, der von Geburt an entsprechend seines Alters und seines späteren Arbeitsbereiches ausgebildet wird. Er ist ein besonders ruhiger, gut erzogener Hund, der einen hohen Stresspegel ertragen kann, ohne auch nur die geringste Aggression zu zeigen.

Er begleitet den Lehrer, der gleichzeitig sein Menschenpartner und Trainer ist, regelmäßig im Unterricht. Als Team tragen beide dazu bei, den Lernprozess der Schüler positiv zu beeinflussen und deren Sozialkompetenz und körperliches Wohlbefinden im Gesamtsystem Schule zu fördern. Die natürliche Affinität der Kinder zu Tieren wird in der pädagogischen Arbeit der Schule genutzt. Durch die Anwesenheit des Hundes wird die Lernatmosphäre positiv beeinflusst. Schüler und Schülerinnen werden durch die tiergestützte Pädagogik in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert. Sie erfahren so eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins und steigern ihre Leistung.

Nach guten Erfahrungen mit unserem Lesehund Monti im Schuljahr 2009/2010 arbeitet seit September 2011 unser Schulhund Samira bei schulischen Aufgaben mit. Ganz wichtige social skills wie die Stärkung des Konzentrationsvermögens, die Schulung von Team- und Koordinationsfähigkeit und die Steigerung von Körperbeherrschung werden mit Samiras Hilfe spielerisch und äußerst engagiert eingeübt. Unsere Kinder erfahren so eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins, lernen leichter, Ängste zu überwinden, können Vertrauen aufbauen und steigern auf diesem Weg – unterstützt von Samira – ihre Leistungen.

Im sozialen Bereich fördert Samira gerade auch bei unseren Schülern mit Migrationshintergrund die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, sie stärkt die Kommunikations-

fähigkeit und dient natürlich auch der Entspannung. Viele Schüler unserer Ü-Klassen müssen Traumatisierungen überwinden, die sie noch im Heimatland erlitten haben. Dabei unterstützt sie Samira, denn sie wird als ein Wesen wahrgenommen, dem man 100%ig vertrauen kann, das absolut verschwiegen ist und dem man deswegen Geheimnisse anvertrauen kann.

Zusammen mit Frau Schneider, einer sehr erfahrenen Lehrerin und gut ausgebildeten Hundefachfrau, arbeitet Samira überwiegend in den Jahrgangsstufen 3 – 7 und in den Übergangsklassen.

Auf dem Weg zu einem selbst verantworteten Leben haben unsere Schüler mit Samiras Hilfe in der kurzen Zeit von September bis heute schon beachtliche Fortschritte gemacht. Besonders erfolgreich ist unsere Arbeit im Augenblick beim Abbau von Ängsten und bei der Steigerung der Konzentrationsfähigkeit.

**Kontakt**

Susanne Schneider  
Ganghoferstr. 8, 86450 Altenmünster  
T 08296.253005  
E-Mail: schneider@menschundhund.de  
www.menschundhund.de



**Teilnehmer**

Selbstbestimmt Wohnen – ohne allein zu sein  
Integrative Wohnanlage Adelheidstraße

> Das Projekt besteht seit April 2011. 17 Menschen mit und ohne Behinderung wohnen in eigenen Wohnungen zusammen in einem Haus der Wohnungsbau GmbH für den Landkreis Augsburg in Haunstetten. Die Bewohner unterstützen sich, wenn notwendig, gegenseitig. Die Lebenshilfe Augsburg begleitet die Menschen mit Behinderung und vermittelt ihnen bei Bedarf weitere Assistenz, Unterstützung und Hilfe.

Es handelt sich nicht um ein Heim, sondern um sogenanntes Service-Wohnen. Der Service beinhaltet einfache Dienstleistungen und einen Ansprechpartner vor Ort. Für viele Menschen ist es meist schon beruhigend zu wissen, dass jemand da ist. Bei gewünschter weiterer Betreuung vermittelt die Lebenshilfe Menschen ohne Behinderung, die mit im Haus wohnen und sich bereit erklärt haben zu helfen. Zielgruppe sind dabei hauptsächlich Studenten.

Die Mieter wohnen alleine in einem 2-Zimmer-Apartment mit einer Größe von 40-49 qm oder zu zweit in einem 3-Zimmer Appartement mit rund 65 qm Wohnfläche. Jedes Apartment besitzt zudem eine Dusche und eine Terrasse oder einen Balkon.

Die Apartments werden individuell mit Möbeln ausgestattet. Für die meisten Mieter ist die Wohnung ihre erste eigene Wohnung und somit ein großer Schritt in die Selbstständigkeit.

Untertags gehen die meisten Mieter einer Beschäftigung nach. Viele arbeiten in den Ulrichswerkstätten Augsburg und bewältigen den Arbeitsweg mittlerweile selbstständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die gut erreichbar sind.

Dieses Projekt gibt es in dieser Form noch nicht in Augsburg und hat Pilotcharakter.

**Kontakt**  
Lebenshilfe Augsburg e. V., Daniel Speinle  
Elmer-Fryar-Ring 90, 86391 Stadtbergen  
T 0821.3468715  
E-Mail: daniel.speinle@lebenshilfe-augsburg.de  
www.lebenshilfe-augsburg.de



**Teilnehmer**

STÄRKEN vor Ort – Schülerfilmprojekt:  
„Mein Herrenbach / Mein Lechhausen / Mein Kriegshaber“

> Im Rahmen des Projektes „STÄRKEN vor Ort“ in Augsburg entstanden an der Mittelschule Herrenbach, der Goetheschule in Lechhausen und der Kapellen-Mittelschule in Oberhausen in Zusammenarbeit mit dem Augsburger Filmemacher Martin Pfeil acht Kurzfilme, die von den Jugendlichen eigenständig nach ihren Ideen gedreht wurden. Ca. 70 Teilnehmer bekamen eine Einführung in das Thema Film, von der Idee bis zur Fertigstellung. Anschließend standen den Projektgruppen fünf Kameras zur Verfügung, mit denen sie nach bestimmten thematischen Vorgaben ihre eigenen Kurzfilme drehten. Das Material wurde danach geschnitten, und alle acht Filme mit einer Gesamtlänge von ca. 75 Minuten hatten am 29.03.2012 im CINEMAXX Augsburg Premiere.

**Projektziele:**  
Jugendliche sollen durch die filmische Arbeit motiviert werden, aus einer evtl. „Null-Bock-Haltung“ aufzuwachen, sich für etwas zu interessieren, etwas „von Anfang bis Ende durchzuziehen“. Durch eine zielgerichtete, strukturierte Herangehensweise sollen Jugendliche Kompetenzen erlangen, die für die weitere berufliche Entwicklung und soziale Integration wichtig sind, z.B. Teamfähigkeit, Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit. Talente der Jugendlichen sollen gefördert werden: Fähigkeiten, die im schulischen Alltag zu kurz kommen, sollen herausgearbeitet werden, denn „Jeder kann etwas“. Deshalb soll jeder gemäß seinen Fähigkeiten Aufgaben übernehmen.

Alle interessierten Jugendlichen der drei Schulen sollen teilnehmen können, niemand darf ausgegrenzt werden. Toleranz erlernen soll ein wichtiger Projektbaustein werden.

Auch Menschen aus dem Umfeld – Eltern, Geschwister – können in das Projekt mit einbezogen werden. Die Jugendlichen sollen durch die filmische Aufgabe ihre Stadtteile besser kennenlernen, einen stärkeren Bezug dazu bekommen und sich mit dem eigenen Stadtteil / der eigenen Schule stärker identifizieren.

**Kontakt**  
Film-Fernsehproduktion Martin Pfeil, Martin Pfeil  
Völkstr. 8, 86150 Augsburg  
E-Mail: info@pfeil-film.de, www.pfeil-film.de

Teilnehmer

Traineeprogramm Ökolandbau:  
Ausbildungsprogramm für Fach- und Führungskräfte

> Fehlende Qualifizierungs- und Einarbeitungsangebote für Nachwuchskräfte des Ökolandbaus waren der Auslöser, ein Traineeprogramm im Ökolandbau zu initiieren. Da dies keine der kleinen, in diesem Feld tätigen Organisationen leisten kann, wurde eine gemeinsame Nachwuchsschmiede entwickelt.

Bereits im neunten Jahr koordiniert die gemeinnützige Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) das Ausbildungsprogramm für Fach- und Führungskräfte der ökologischen Lebensmittelwirtschaft im eigens eingerichteten Projektbüro in Augsburg. Sie führt das Traineeprogramm Ökolandbau im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) durch. Dessen Geschäftsstelle befindet sich in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Das Traineeprogramm Ökolandbau ist ein organisationsübergreifendes Ausbildungsprogramm und einzigartig in dieser Branche im deutschsprachigen Raum: Die gesamte Biobranche – sogar Wettbewerber – bildet gemeinsam aus und entwickelt sich so gemeinsam weiter. Die Bedürfnisse der Unternehmen und Institutionen fließen direkt in die Inhalte der Ausbildung ein. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Partnern aus der Praxis der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft und den Unternehmen der Biobranche ist integraler Bestandteil des Konzeptes. Hierdurch werden spezifische Probleme benannt und als Lerninhalte integriert.

Seit 2002 wurden über 200 junge Menschen ausgebildet. Die Trainingsprogramme bestehen aus vier wesentlichen Teilen:

1. In zentralen Schulungen (Module an 20 Tagen im Jahr) werden Fachkompetenz und persönliche Methodenkompetenz anhand von praktischen Problemstellungen trainiert.
2. Um eine individuellere Qualifizierung zu erreichen, wurde eine Lern- und Kommunikationsplattform eingerichtet, über die sich die Trainees schon im Vorfeld informieren und vernetzen können.
3. Elf Monate des Ausbildungsjahres arbeiten die Trainees in den Unternehmen in dem Beruf, den sie auch später ausüben sollen, begleitet und unterstützt von einem Betreuer.
4. Zur Vernetzung finden jährlich zwei Treffen statt, auf denen Kontakte geknüpft sowie Wissen und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Ziele des Traineeprogramms sind u.a. die Stärkung der Professionalität und Wettbewerbsfähigkeit der ökologischen Lebensmittelwirtschaft, die Gewinnung und Qualifizierung von Fach- und Führungskräftenachwuchs sowie die Förderung der horizontalen und vertikalen Vernetzung. Für die jährlich ausgeschriebenen 25 Stellen können sich AbsolventInnen der Studiengänge Agrarwissenschaft, Gartenbau, Ernährungswissenschaft, Lebensmitteltechnologie, Betriebswirtschaft und Marketing bewerben.

**Kontakt**

Stiftung Ökologie + Landbau, Projektbüro Traineeprogramm Ökolandbau, Simone Windhagen & Thomas Fisel  
Auf dem Kreuz 58, 86152 Augsburg  
T 0821.34680161, E-Mail: windhagen@soel.de,  
www.trainee-oekolandbau.de



Teilnehmer

Tschamp-Kinderkonferenz

> Seit über 50 Jahren haben Erwachsene die Gestaltung der Ferienprogramme durchgeführt. Das ändert sich jetzt, denn die Tschamp-Kinderkonferenz beteiligt nun Kinder und Jugendliche direkt an der Entstehung der Tschamp-Ferienprogramme, ganz nach dem Motto: „Wer kennt die Interessen der Kinder, wenn nicht die Kinder selbst.“

Die Teilnehmer sind stellvertretend für alle Augsburger Kinder und Jugendliche an Entscheidungsprozessen beteiligt. An den Konferenztreffen im Rahmen des städtischen Ferienprogramms Tschamp nehmen 15 Augsburger Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren teil. Sie entscheiden mit, wie das Ferienprogramm zukünftig aussehen wird, testen neue Angebote und bringen Ideen und Wünsche ein.

Die Kinderkonferenz hat viele Ziele, wie das Erlernen von Planung und Organisieren, aber auch Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme. Es wird auf die Einübung und das Erlernen von Demokratie, das Einhalten von Gesprächsregeln sowie auf die Berücksichtigung von interkulturellen Aspekten geachtet. Außerdem sollen soziale Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen durch Konfliktlösung in der Gruppenarbeit und gemeinsame Umsetzung der Ideen gestärkt werden.

Nach der Erarbeitung eines Überblicks über die aktuelle Zusammensetzung des Ferienprogramms wurden neue Angebote vorgestellt und diskutiert sowie konkrete Vorschläge und Planungen zu verschiedenen Themen besprochen. Des Weiteren wurde überlegt, wie man tatsächlich alle Kinder und Jugendlichen in die Entscheidungsprozesse integrieren kann, z.B. durch einen Kummerkasten, eine Internetseite mit Abstimmungsmöglichkeit oder eine offene Veranstaltung für alle interessierten Tschamp-Teilnehmer.

Tschamp nimmt die Kinder und ihre Anliegen sehr ernst. Kinder haben ein Recht auf Teilhabe an Diskussions- und Entscheidungsprozessen in der Gesellschaft, hier insbesondere im Ferienprogramm. Die Teilnehmer sollen somit die Chance bekommen, etwas selbst zu tun und etwas verändern zu können.

**Kontakt**

Kommunale Jugendarbeit im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Anna Vahl  
Blücherstr. 90, 86165 Augsburg, T 0821.324-2974  
E-Mail: koja@augzburg.de, www.tschamp.de

### Teilnehmer

## „Unser Anfang“ – Grundschule Herrenbach

> Von Februar 2009 bis Juli 2011 wurde das bestehende Haus der Grundschule Herrenbach bei laufendem Betrieb für 7,7 Millionen Euro saniert und erweitert. Das Hauptaugenmerk wurde dabei darauf gerichtet, es für die gebundene Ganztagschule tauglich zu machen. Ein Schwerpunkt war die energetische Sanierung der Einrichtung. Das Dach wurde erneuert, Wärmedämmung an der Fassade angebracht und eine Photovoltaikanlage als Beitrag zum Klimaschutz installiert. Die neu realisierte Arbeitsgemeinschaft „Schulgarten / gesunde Ernährung“ kümmert sich unter anderem um biologische Vielfalt auf dem Schulgelände und um die Zubereitung gesunder Speisen, die Verwendung von Lebensmitteln aus dem Schulgarten und von biologischen Anbietern etc.

Zum Thema Recycling startete die Schule ein Ganzjahresprojekt (und mehr) ganz im Zeichen des Umweltschutzes. 323 Schüler gestalteten und dekorierten Schulfeste, realisierten Kunstprojekte, Gegenstände und Kunstwerke im Werk- und Kunstunterricht (umweltschonend, Plastik vermeidend, unter Verwendung rohstoffschonender Materialien und von Restmaterialien...). Dies erbrachte eine Materialeinsparung von 50 Prozent. Sie bastelten zum Beispiel Wimpelketten aus Ölpapier statt Plastik und Regenbogenfische aus Restepapieren und realisierten Kunsttextilprojekte mit ausrangierten Schulstühlen, die für den Müll bestimmt waren.

Die Kinder lernten durch die Verwendung von Biolebensmitteln, den Kauf von nachhaltigen Materialien (z. B. heimische Hölzer, Recyclingpappen) und den mehrfachen Gebrauch von Papier ein bewusstes Konsumieren. Die Mischkultur von Arbeiten, Wohnen, Bildung und sozialer Infrastruktur trägt zur Stärkung des Stadtteils Herrenbach ebenso bei wie die Stadtteilmütter oder der Innovation-

Integration-Austausch. Auch die Zusammenarbeit des Schule-Eltern-Horts und der Kindertagesstätten stärkt den Stadtteil.

In die Bildung wird durch das Modell der Ganztageschule, durch die verschiedenen angebotenen Arbeitsgemeinschaften, den Aufbau einer Bläsergruppe, die Lesepaten und das Projekt „Tanzend zu mehr Selbstvertrauen“ investiert.

In den Projekten Streitschlichter und Zaunprojekt oder der Elterninitiative Pausenhof mit Konzert und Basaren können sich die Kinder verwirklichen.

Durch den Stadtjugendring und die Schulsozialarbeit des gebundenen Ganztagszugs besteht eine offene Jugendarbeit. Durch den Neubau gibt es eine Mensa mit Mittagessen und Mittagsbetreuung.

Dieses Projekt hat durch das Ökoschulprogramm oder durch die kommunikative Vernetzung in der Schule über ein gemeinsames Datennetz einen hohen Vernetzungsgrad. Es ist innerhalb der Schule leicht übertragbar, da durch Multiplikatoren und für alle Lehrkräfte Unterrichtsmaterial verfügbar ist. Der Transfer wird auch im Unterricht mit den Schülern eingeübt. Das Projekt besitzt einen hohen pädagogischen Wert: Es ist ganzheitlich, zukunftsorientiert, ökologisch und fördert mündige Bürger.

### Kontakt

Grundschule Herrenbach, Silvia Philipp  
Herrenbachstr. 41, 86161 Augsburg  
T 0821.324-9440, E-Mail: artsteps@gmx.de



## 1. Preis

Toys Company Augsburg –  
ein nachhaltiges Umweltprojekt seit 2007

## 1

> Seit 2007 leistet die Toys Company Augsburg durch Abfallvermeidung einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz in der Fuggerstadt. Gebrauchte Spielsachen, die die Verbraucher bislang in der Regel dem Haus- und Sperrmüll zuführten, werden von der Toys Company gesammelt und wieder aufbereitet. Danach werden die Spielzeuge an bedürftige Familien mit Kindern und an soziale Einrichtungen der Region verschenkt. Somit werden erhebliche Warenwerte um ihre Nutzungszeit erhöht und nicht der Müllverbrennung zugeführt.

Die Mitarbeiter der Toys Company Augsburg achten bei der Reparatur und Renovierung von Spielzeugen darauf, dass nur umweltverträgliche Werkstoffe zum Einsatz kommen. Holzspielzeuge werden grundsätzlich nur mit umweltverträglichen Lacken behandelt. Zurzeit unterstützt die Toys Company Augsburg ca. 3.000 Familien aus dem Stadtgebiet und dem Umland. Damit nutzen ca. 7.500 Kinder das bestehende Angebot der Toys Company Augsburg. Ins Leben gerufen wurde die Toys Company Augsburg von der DEKRA Akademie GmbH in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Augsburg Stadt. Das Projekt verfolgt das Ziel, bedürftigen Familien, Alleinerziehenden und sozialen Einrichtungen Zugang zu kostenlosem Spielzeug zu ermöglichen. Gleichzeitig wird Langzeitarbeitslosen der Wiedereinstieg ins Berufsleben über zahlreiche Qualifizierungsmöglichkeiten erleichtert. Zusätzlich wird allen beteiligten Generationen ein schonender Umgang mit den vorhandenen Ressourcen vorgelebt.

In Zusammenarbeit mit Regierungsdirektor Dr. Ulrich Lottner vom Bayerischen Landesamt für Umwelt wurde die Einsparung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes seit Gründung auf ca. 540.000 Kilogramm geschätzt. Als weiteren Beitrag zum Klimaschutz nutzt die Mehrheit der insgesamt 17 Mitarbei-

ter des Projektes öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder für den eigenen Arbeitsweg.

## Begründung der Jury

Altes Spielzeug, zu neuem Leben erwacht, schont das Klima. Das ist die Idee von Toys Company, die seit 5 Jahren in Augsburg Kinder glücklich macht. Gutes gebrauchtes Spielzeug landet nicht in der Müllverbrennung, sondern kann aufbereitet wiederverwendet werden. So sind seit Gründung des Unternehmens über 500.000 kg CO<sub>2</sub> eingespart worden. Besonders beeindruckt hat die Jury, wie sich Klimaschutz mit pädagogischen Ideen und sozialer Verantwortung verbindet. Kinder mittelloser Familien können wertvolles Spielzeug bekommen und lernen bei Toys den Umgang mit Zahlungsmitteln und die Bedeutung des Sparens. Zugleich finden Langzeitarbeitslose eine neue Perspektive bei der Reparatur der gespendeten Sachen. Kurz gesagt: Weniger Hitze beim Klima verbindet sich mit familiärer Wärme und wirkt gegen soziale Kälte!

## Kontakt

Toys Company Augsburg  
Stefan Harzmann  
Ulmer Str. 160A, 86156 Augsburg, T 0821.4409138  
E-Mail: info.toys.augsburg@akademie.dekra-services.net, www.augsburg.dekra-toyscompany.com

## 2. Preis

Die Arbeit des Umweltteams  
an der Berufsschule 1 in Augsburg

## 2

> Seit 2009 gibt es an der Berufsschule 1 in Augsburg ein Umweltteam, das sich um alle Bereiche des Umweltschutzes in der Schule kümmert. Das Umweltteam setzt sich zusammen aus je einem Lehrer einzelner Fachgruppen sowie einem Hausmeister und einem Mitarbeiter der Schulleitung. Während eines Schuljahres finden regelmäßige Teamtreffen zum Informationsaustausch und zur Aufteilung der gemeinsam im Gremium beschlossenen Projektarbeiten statt.

Das Umweltteam richtet sich beispielsweise mit Tipps zur Energieeinsparung als Ratgeber an Lehrkräfte und Schüler. So regt es zu umweltbewusstem Verhalten für den Klimaschutz in den Klassenzimmern und im Privaten an. Je nach Projekt werden auch Schüler und die Schülermitverantwortung SMV aktiv. Beispielsweise bei der Begründungsaktion im Bereich der Pausenebenen sorgen jetzt große Kübelpflanzen für ein angenehmes und entspanntes Ambiente. Oder mit Aktionen, wie „Licht aus für den Kicker“, durch die sich die SMV einen Kickertisch verdient hatte.

Ein Schwerpunkt im letzten Schuljahr war die Sammlung und umweltgerechte Entsorgung von Problemstoffen, wie Gifte, Säuren, Chemikalien sowie die aufwendige Isolierung undichter Fenster in mehreren Klassenzimmern und im großen Lehrerzimmer.

Eine der Aktionen war im letzten Schuljahr die Sammlung von kaputten oder überflüssigen Schülerhandys. In Kooperation mit dem Leo-Club Augsburg und der Vodafone-Stiftung wurden obdachlose Jugendliche beim Übergang in ein geregeltes Leben unterstützt. Mit dieser Aktion wurde nicht nur geholfen, sondern die Altgeräte wurden auch fachgerecht recycelt, um seltene Rohstoffe wieder dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen.

## Begründung der Jury

An Berufsschulen ist das Thema Klimaschutz und Umwelt oftmals nicht so präsent wie an anderen Schulen. Doch gerade an dieser Schulart mit ihrer engen Verbindung zum Handwerk ist es gut, wenn Klimaschutz ein Thema ist. Bei dem Projekt der Berufsschule 1 handelt es sich um auf Dauer angelegte Maßnahmen, und der Natur- und Klimaschutz wird aktiv gelebt. Seit Jahren nimmt das Umweltteam am Ökoschulprogramm der Stadt Augsburg aktiv teil und erhielt bisher immer die maximale Prämie. Die Erkenntnisse der Schülerinnen und Schüler wirken über den schulinternen Bereich hinaus, denn das erworbene Wissen wird in die Ausbildungsbetriebe getragen. Damit wirkt das Projekt im wahrsten Sinne nach den Kriterien des Zukunftspreises nachhaltig und wird deswegen mit dem 2. Preis in der Kategorie Klimaschutz ausgezeichnet.

## Kontakt

Berufsschule 1, Augsburg, Reinhard Schmid  
Haunstetter Str. 66, 86161 Augsburg  
T 0821.324-18703  
E-Mail: bs1FG6-schmidr@web.de  
www.bs1-augsburg.de



## 3. Preis

## Energiemanagement am Klärwerk Augsburg

## 3

> Das Augsburger Klärwerk ist das viertgrößte in Bayern. Es reinigt die Abwässer von rund 350.000 Einwohnern und 350.000 „Einwohnergleichwerten“ aus Industrie und Gewerbe. Dafür benötigt es ebenso viel elektrische Energie wie eine Kleinstadt mit 4.000 Haushalten. Die Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen begannen 2008 beispielsweise mit dem Ersatz des ersten alten Blockheizkraftwerkes und endeten 2012 mit der Inbetriebnahme der biologischen Klärgasentschwefelungsanlage.

**Energiemanagement:** Abwasserbehandlung benötigt viel Energie, deshalb sind Kläranlagen meist die größten Einzel-Energieverbraucher in einer Kommune. Das Klärwerk Augsburg mit einer Kapazität von 800.000 Einwohnergleichwerten ist dagegen vorbildlich, weil es inzwischen deutlich mehr Energie produziert, als es selbst zum Eigenbetrieb benötigt.

**Biologische Klärgasentschwefelung:** Die meisten großen Klärwerke, auch das in Augsburg, verfügen über eine anaerobe Schlammbehandlung. Aus dem Klärschlamm wird energiereiches Klärgas hergestellt, um damit Gasmotoren anzutreiben, die Strom und Wärme für den Klärwerksbetrieb erzeugen. Es bildet sich aber auch Schwefelwasserstoff, der nicht nur giftig, sondern auch schädlich für Motoren ist. Nach zweijähriger Bauzeit wurde im Klärwerk Augsburg eine Anlage in Betrieb genommen, mit der der Schwefelwasserstoff aus dem Klärgas entfernt wird.

**Energie:** Außerdem wurde eine Photovoltaik-Anlage installiert, deren erzeugter Strom direkt vor Ort verbraucht wird. Die Anlage mit einer Verteilung von Modulen auf 16 Einzelstandorte – mit 166 kWp Gesamtleistung – wurde durch das Fachbüro Strobel Energiesysteme in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung geplant.

Durch die Maßnahmen wurde die Energieeffizienz des Klärwerkes signifikant verbessert (rechnerische Energieautarkie bei CO<sub>2</sub>-Neutralität) und die Abgasemissionen reduziert (4 Tonnen Schwefel pro Jahr). Die Gesamtsumme liegt in der Größenordnung von 5–6 Millionen Euro.

## Begründung der Jury

Pro Tag werden in Augsburg rund 70.000 m<sup>3</sup> wertvolles Trinkwasser aus dem öffentlichen Trinkwassernetz entnommen. Reinigung und Wiederaufbereitung sind unverzichtbar für einen nachhaltigen Wasserkreislauf. Täglich werden im Klärwerk rund 150.000 m<sup>3</sup> an Abwassermengen mithilfe komplexer Abläufe nach neuesten technischen und biologischen Erkenntnissen wiederaufbereitet und in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt. Das vom Klärwerkbetrieb entwickelte und konsequent umgesetzte Energiemanagement garantiert künftig einen energieautarken Eigenbetrieb. Die energetische Gesamtbilanz wird in Zukunft weitgehend CO<sub>2</sub>-neutral ausfallen. Die Jury ist überzeugt, das Energiemanagement am Augsburger Klärwerk leistet einen erheblichen Beitrag im Bemühen, die Klimaziele der Umweltstadt Augsburg zu erreichen.

## Kontakt

Stadtentwässerung Augsburg, Abt. Abwasserreinigung  
Klaus Stegmayer, Klärwerkstr. 10, 86361 Augsburg  
T 0821.324-7751, E-Mail: klaerwerk.stadt@augzburg.de  
www.augsburg.de (Stadtentwässerung)

## Teilnehmer

## CARfreiTAG – ein autofreier Schultag

> Im Rahmen eines Projektes riefen Schulleitung und Schüler der Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 der Staatlichen Fachoberschule und der Berufsoberschule Augsburg zu einem autofreien Schultag auf. Die Idee hinter diesem „CARfreiTAG“, der am 27. April 2012 stattfand, war der künstlerische Umgang mit der Thematik „CO<sub>2</sub>-Ausstoß“ und eine dadurch ausgelöste kontroverse Debatte, mit der Emotionen geweckt und umweltbewusste Impulse gesetzt werden sollten.

Eine Vorab-Umfrage ergab, dass die Akzeptanz eines solchen Tages bei den Lehrern ca. 80 Prozent, bei den Schülern ca. 68 Prozent betrug. Mehr als die Hälfte der Autofahrer wollten an diesem CARfreiTAG auf ihr Auto verzichten, was einer Einsparung von 0,5 Tonnen CO<sub>2</sub> entsprechen würde.

Die Veranstalter hatten die Vision, ein Symbol für umweltschonende und gesundheitsfördernde Mobilität zu setzen, indem am autofreien Schultag ein Parkplatz von Radfahrern und Fußgängern besetzt wird.

Die Organisation des CARfreiTAGES erfolgte durch die Fachschaft Gestaltung: Rat und Tat und ca. 30 Schüler. Die Betreuung erfolgte durch Karin Ottmann und Karen Irmer. Die Genehmigung der Aktion wie auch die Stundenplanänderungen für den 27. April 2012 kamen von der Schulleitung.

Die Aktionen des CARfreiTAGES waren sehr vielfältig: So gab es beispielsweise eine Show des BMX-Radvereins Augsburg, die CO<sub>2</sub>-Hymne der Band „Wellenbrecher“, ein Kabarett „Martina Ottmann“, einen Auftritt der Band

„Säft“, eine Graffiti-Malaktion der ADC-CREW Augsburg, eine Tombola, bei der Fahrräder versteigert wurden, eine Versteigerung von Kunstwerken der Schüler sowie Informationsstände, beispielsweise von Greenpeace, attac, Critical mass, ADFC usw.

Der zeitliche Aufwand zur Vorbereitung und Durchführung dieses Projektes kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden. Umfangreiche Planungen und Vorbereitungen waren nötig: beispielsweise das Erstellen eines Meinungsbildes vorab durch eine Umfrage, Pressebeiträge, Plakat- und Aufkleberentwurf zu Werbezwecken, eine Fotoausstellung zum Thema „Autoverkehr(t)“.

Aufgrund des Erfolges von CARfreiTAG ist die dauerhafte Einführung eines autofreien Schultages geplant.

## Kontakt

Staatl. Fachoberschule und Berufsoberschule Augsburg  
Karin Ottmann  
Alter Postweg 86a, 86159 Augsburg  
T 0821.324-18004, E-Mail: staatl.fosbos@augzburg.de  
www.fosbos-augsburg.de



Teilnehmer

„Ein Tag ohne Strom“ – Kindertagesstätte Reischlestraße

➤ Das Projekt entstand im Rahmen einer Kinderkonferenz. Gemeinsam mit den Kindern wurde nach einem Thema für die kommende Zeit gesucht. Unter verschiedenen Vorschlägen gab es auch den Wunsch, mehr über Strom zu wissen.

Das Thema Strom sollte unter vielen Gesichtspunkten behandelt werden. Da Umweltbildung auch Wertebildung ist, entschieden sich die Fachkräfte und die Kinder, auch den Aspekt Klima und Klimaveränderung sowie den bewussten Umgang mit Energie in das Projekt mit einfließen zu lassen.

Ausgangspunkt unserer Aktion „Tag ohne Strom“ waren die regelmäßigen Ablesungen der Heizung, des Wasser- und des Stromzählers in der Kindertagesstätte Reischlestraße. Dies dürfen die Kinder gemeinsam mit Frau Brickl-Höltzli wahrnehmen und sehen somit die wachsenden Zahlen der Ablesungen.

Durch unsere Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Energiemanagement ergaben sich die Möglichkeiten, uns ein Energiefahrrad und auch den Strommesskoffer auszulihen und auszuprobieren.

Auf dem Energiefahrrad stellten wir fest, wie viel wir strampeln mussten, um einen CD-Player zum Laufen oder Wasser mit dem Wasserkocher zum Kochen zu bringen. Dabei mussten nicht nur die Kinder und das Personal in die Pedale treten, sondern auch die Eltern.

Den Strommesskoffer setzten wir ein, um uns über den Stromverbrauch alltäglicher Gegenstände in der Kindertagesstätte, wie beispielsweise Radio, CD-Player, Spülmaschine, Kühlschrank oder das Airhockey-Spiel, zu informieren.

Am Ende unserer „Forschungen“, überlegte die gesamte Kindertagesstätte, die zweieinhalb- bis elfjährigen Kinder eingeschlossen, wie unser Beitrag zum Klimaschutz aussehen könnte und wie wir erfahren könnten, dass Strom, Wasser und auch Heizung nicht selbstverständlich sind. Wir kamen zu dem Schluss, dass wir in der Kindertagesstätte einen Tag ohne Strom verbringen wollten, um herauszufinden, ob und wie das Vorhaben funktionieren kann.

Damit nicht doch jemand den Lichtschalter betätigt, nahmen wir vorsorglich die Sicherung heraus. So verbrachte die gesamte Kindertagesstätte Reischlestraße einen ganzen Tag ohne Strom. Es gab weder die Möglichkeit zu kochen, noch das Licht anzumachen, auch telefonisch waren wir nicht erreichbar.

**Kontakt**

Kindertagesstätte Reischlestraße  
Natalia Höltzli  
Reischlestr. 51, 86153 Augsburg  
T 0821.324-6286,  
E-Mail: natalia-hoeltzli@t-online.de  
reischle.kita@augzburg.de  
www.kinderbetreuung.augszburg.de

Teilnehmer

Das Klimaschutznetzwerk der Handwerkskammer für Schwaben: Das schwäbische Handwerk vernetzt sich für Energieeffizienz und Klimaschutz

➤ Die Handwerkskammer für Schwaben betreibt als einzige Kammer in Deutschland seit vier Jahren ein internetbasiertes Klimaschutznetzwerk mit mehr als 450 aktiven Mitgliedern. Sie fördert und vernetzt innovative Handwerksbetriebe aus den Bereichen Erneuerbare Energien und energieeffizientes Bauen und Sanieren und unterstützt den Endverbraucher im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz.

Im Fokus der Aktivitäten und Maßnahmen stehen dabei die schwäbischen Handwerksunternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die breite Öffentlichkeit, die auf die qualitätvolle und nachhaltige Arbeit des Handwerks aufmerksam gemacht werden soll, wie auch die Politik, der die Leistungen des Handwerks für den Klimaschutz verdeutlicht werden soll.

Ein großer Veranstaltungskalender informiert aktuell über eine Fülle von Veranstaltungen rund um das Thema Klimaschutz.

Weitere Angebote und Aktivitäten des Klimaschutznetzwerkes bieten eine ganze Reihe von Vorteilen für Bauherren und Immobilienbesitzer:

- Eine benutzerfreundliche Datenbank „Handwerksbetriebe“ für Verbraucher
- Die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz

Die Handwerker und Handwerksbetriebe profitieren als Mitglieder des Klimaschutznetzwerks beispielsweise durch:

- Eine Betriebsdatenbank zur kostenlosen Vermarktung des eigenen Leistungsspektrums
- Vermarktung von Vorzeigeprojekten in Internet und Presse

- Einen wöchentlichen Newsletter mit den aktuellsten Informationen
- Die Weiterbildung für Handwerker
- Aktuelle fachspezifische Informationen für Mitgliedsbetriebe
- Beteiligung an regionalen Messen und Events

Um die Bevölkerung über aktuelle Themen zu informieren, die Sensibilität für den Umgang mit Energieeffizienz zu stärken und die Aufmerksamkeit auf den Klimaschutz zu lenken, setzt das Klimaschutznetzwerk seit 2010 auf den jährlich stattfindenden Augsburger Energietag. Das Klimaschutznetzwerk arbeitet mit den P-Seminaren am Augsburger Jakob-Fugger-Gymnasium zusammen. Im Übrigen besteht eine enge Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern aus der Region.

**Kontakt**

Handwerkskammer für Schwaben  
Geschäftsbereich Beratung  
Alfred Kailing  
Siebentischstr. 52-58, 86161 Augsburg  
T 0821.3259-1543, E-Mail: akailing@hwk-schwaben.de  
www.hwk-schwaben.de, und  
www.klimaschutz-hwk-schwaben.de  
(benutzerfreundliche Datenbank für Verbraucher)



## Teilnehmer

## Neubau einer Kirche mit Gemeindezentrum und Wohnhaus im Niedrigenergiestandard mit Photovoltaikanlage

> Die Alt-Katholische Gemeinde Augsburg war, da bisher ohne eigene Räumlichkeiten, seit mehr als 50 Jahren Gast in der evangelischen Heilig-Geist-Kapelle am Roten Tor. Die kleine, aber wachsende Kirchengemeinde entschloss sich zu einem Neubau ihres Gemeindezentrums mit Pfarrbüro und drei Wohneinheiten.

Der Neubau im Herzen des Stadtteils Sheridan-Park bietet genügend Raum für die prosperierende Gemeinde. Kirche, Gemeinde und Wohnen teilen sich zwei Baukörper. Der Hauptbau bildet den Raum für den Gemeindesaal im Erdgeschoss und den Sakralraum im Obergeschoss. Das Gebäude ist im Niedrigenergiestandard in moderner vorgefertigter Holztafelbauweise errichtet. Gebäudehülle und Dach sind hochwärmegedämmt. Der Hauptbaustoff ist Holz. Davon sind mehr als 260 Kubikmeter verbaut. Da damit in diesem Bauwerk ein CO<sub>2</sub>-Volumen von 260 Tonnen für lange Zeit gespeichert ist, leistet die Alt-Katholische Kirche Augsburg einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Das gebäudetechnische Gesamtkonzept beruht auf der Anwendung robuster, einfach zu bedienender Technikkomponenten. Wohngebäude wie auch Kirche sind mit einer Flächenheizung im Fußboden ausgestattet. Alle Räume lassen sich durch Raumthermostate individuell regeln. Der rechnerische Heizwärmebedarf beträgt 48,6 kWh/m<sup>2</sup>a, das entspricht einem Energieverbrauch von ca. 4,6 Liter (Öl)/m<sup>2</sup>a für die Alt-Katholische Kirche.

Dank guter Wärmedämmung und Luftdichtheit der Gebäudehülle erleidet das Niedrigstenergiehaus kaum noch „Transmissionsverluste“. Die Alt-Katholische Kirchengemeinde hat sich im Wohngebäude für eine dezentrale Be- und Entlüftungsanlage im Wohngebäude und in der Kirche für eine zentrale mit einem Wärmerückgewinnungsgrad von mehr als 80 Prozent entschieden (Passivhauszertifiziert).

Die Frischwasserzubereitung erfolgt im hygienischen Durchflussprinzip. Als Wärmequelle wurde der Fernwärmeanschluss gewählt. Das Regenwasser wird auf dem kircheneigenen Gelände über eine Regenwasserrigole versickert.

Das Pfarrhaus der neugebauten Kirche ist mit einer Photovoltaik-Anlage, bestehend aus 24 Modulen, ausgestattet. Die Gesamtleistung der Anlage beträgt 5,64 kWp. An Planung und Bau der Alt-Katholischen Kirche Augsburg waren Lattke Architekten, ein Büro für Architektur mit Kompetenz in modernem Holzbau in Augsburg, federführend beteiligt.

## Kontakt

Alt-Katholische Gemeinde (Bauherrin)  
Pfarrerin Alexandra Caspari  
Siegfried-Aufhäuser-Str. 25, 86157 Augsburg  
T 0821.451899, E-Mail: augsburg@alt-katholisch.de  
www.kirche-baut.de

## Teilnehmer

Projekt Korban:  
Einfamilienhaus mit Erdkolektor-Wärmepumpe

> Um sich und ihrem Sohn ein neues Zuhause zu schaffen, beauftragte Sandra Korban die Firma Staudenschreiner Holzbau GmbH mit dem Neubau eines KfW-Effizienzhauses 40. Der Bau an sich sollte ökologisch und baubiologisch einwandfrei sein. Größten Wert legte Frau Korban auf die wirtschaftliche und nachhaltige Planung und Ausführung ihres Hauses.

Die Planung erfolgte unter der Auflage, ein Plusenergiehaus zu bauen. Unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten entstand ein modernes Wohnhaus mit gutem A/V-Verhältnis und hohem Wohnkomfort. Es entstand ein Einfamilienhaus in Holzrahmenbauweise.

Auf dem flach geneigten Satteldach ist eine Photovoltaik-Anlage mit 7 kWp installiert. Ein nach Süden ausgerichteter Vakuum Solarkollektor ist mit einer Neigung von 75 Grad aufgeständert, so dass er auch im Winter den maximalen Ertrag liefert.

Um einen maximalen direkten Solarertrag im Gebäude zu ermöglichen, sind die Fensterflächen größtenteils nach Süden ausgerichtet. Außerdem gibt es eine über die gesamte Höhe von zwei Vollgeschossen reichende Glasfront nach Süden und Westen. Die Beschattung der Fenster mit Schiebeläden und Jalousien sorgt für angenehmes Raumklima und erfüllt den sommerlichen Wärmeschutz. Eine solarthermische Anlage sorgt für Wärme, die in einem Solarschichtenspeicher eingelagert wird. Die „überschüssige“ Wärme kann bei Bedarf im Erdreich eingelagert werden. Die so gespeicherte Wärme kann bei Bedarf mit einer Wärmepumpe entnommen werden, um die Energieleistung der Solaranlage zu ergänzen. Auch eine „Dachentwässerung“ trägt zum Energieertrag im

Haus bei: Über eine Rigole wird das Regenwasser gleichmäßig über dem Erdkolektor verteilt und erhöht die Temperatur im Erdreich. Eine zentrale Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnungsgrad von 95 Prozent rundet die Gebäudetechnik ab.

Das Haustechnikkonzept stellt eine optimale Beheizung von Ein- und Zweifamilienhäusern dar. Es ist frei von fossilen Brennstoffen und für jede Neubaumaßnahme geeignet.

Im März 2012 würdigte der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie auf der Internationalen Handwerksmesse dieses Haustechnikkonzept durch die Zuteilung eines Innovationsgutscheines.

## Kontakt

Staudenschreiner Holzbau GmbH  
Günther Wolff  
Bertolt-Brecht-Straße 6, 86830 Schwabmünchen  
T 08232.909840, E-Mail: info@staudenschreiner.de  
www.staudenschreiner.de



### Teilnehmer

## RenoScreed® – EnergieSpar & SanierEstrich

- Ein Estrich wird in Gebäuden in der Regel auf Dämmschichten in einer bestimmten Dicke eingebracht, um Heizrohre zu umhüllen oder um einen Bodenbelag aufzunehmen.

RenoScreed® EnergieSpar & SanierEstrich ist extrem dünn und leicht – was ihn von anderen Industrieestrichen unterscheidet. Dies ist gerade in Altbauten sehr wichtig, wo oft in der Regel wenig Aufbauhöhe zur Verfügung steht und alte Holzbalkendecken und dünne Betonplatten meist nicht in der Lage sind, große Lasten aufzunehmen. Der EnergieSpar & SanierEstrich ist hochfest und intensiv mit Stahlfasern bewehrt. Er eignet sich gut für die Verwendung von Fußbodenheizungen, da er unter anderem eine gute Wärmeleitfähigkeit aufweist, welche einerseits durch den Stahlfaseranteil und andererseits durch die hohe Dichte bedingt ist. Dadurch sind auf Dauer niedrigere Vorlauftemperaturen der Fußbodenheizung möglich, was Energie spart und Ressourcen schont. Außerdem bleibt durch die geringe Estrichdicke mehr Platz für Wärme und Trittschalldämmung.

In der Estrichbranche ist leider momentan kein ausgeprägtes Bewusstsein zum Thema Nachhaltigkeit vorhanden. Nach einer gewissen Nutzungsdauer muss ein Estrich ausgetauscht und gegen einen neuen ersetzt werden. Dies geht – nutzungsabhängig – manchmal schneller als geplant, und dann spielt es eine Rolle, ob der entsprechende Estrich recycelt werden kann. Die Entsorgung ist dann verhältnismäßig günstig. Der EnergieSpar & SanierEstrich weist als Bindemittel Zement auf und kann somit unproblematisch recycelt werden, da er keine Sulfate oder andere den Boden und das Grundwasser belastende Stoffe enthält. Die Entsorgung einer Tonne dieses Zementestrichs kostet derzeit (Stand 2012) nur circa 12 Euro netto

pro Tonne. Enthält ein Estrich jedoch Sulfate oder andere nachteilige Stoffe, so steigen die Entsorgungskosten schnell auf einen Betrag um 94 Euro pro Tonne (Stand 2012). Renocreed® EnergieSpar & SanierEstrich ist nicht nur günstig bei der Entsorgung, auch den nächsten Generationen entsteht kein Entsorgungsproblem.

### Kontakt

Ingenieurbüro für Fußbodentechnik Dr. A. Unger  
Industriestr. 12, 86609 Donauwörth  
T 0906.70690-32  
Email: [a.unger@unger-firmengruppe.de](mailto:a.unger@unger-firmengruppe.de)  
[www.unger-firmengruppe.de](http://www.unger-firmengruppe.de)





**Herausgeber**

Stadt Augsburg  
Umweltamt, Abteilung Klimaschutz  
An der Blauen Kappe 18, 86152 Augsburg  
E-mail: [umweltamt@augzburg.de](mailto:umweltamt@augzburg.de)  
Internet: [www.augzburg.de](http://www.augzburg.de)  
(„Umwelt“ / „Zukunftspreis“)

**Information**

Wenn Sie Fragen zum Augsburger Zukunftspreis haben,  
senden Sie am besten eine E-Mail unter dem Stichwort  
„Zukunftspreis“ an: [umweltamt@augzburg.de](mailto:umweltamt@augzburg.de)



Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier.